



Rechenschaftsbericht des Gemeinderates

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012



1 ALLGEMEINE VERWALTUNG

Ressortchef: Gemeindepräsident Paul Signer
 Abteilungsleiter: Gemeindeschreiber Thomas Baumgartner

1.1 Abstimmungen / Wahlen

a) Sachvorlagen

		Ja	Nein	Stimme- teiligung		Ja	Nein	Stimme- teiligung	
					17.06.2012	Bundesgesetz über die Krankenversicherung (KVG) Eidg. Ergebnis: abgelehnt	1'353	2'277	35.5 %
					17.06.2012	Volksinitiative "Für die Stärkung der Volksrechte in der Aussenpolitik" Eidg. Ergebnis: abgelehnt	890	2'744	35.3 %
					17.06.2012	Volksinitiative "Eigene vier Wände dank Bausparen" Eidg. Ergebnis: abgelehnt	1'078	2'560	35.4 %
					23.09.2012	Volksinitiative "Schutz vor Passivrauchen" Eidg. Ergebnis: abgelehnt	1'363	2'912	41.5 %
					23.09.2012	Volksinitiative "Sicheres Wohnen im Alter" Eidg. Ergebnis: abgelehnt	1'975	2'235	41.0 %
					23.09.2012	Bundesbeschluss über die Jugendmusikförderung (Gegenentwurf zur Volksinitiative "jugend + musik") Eidg. Ergebnis: angenommen	2'595	1'582	40.8 %
					25.11.2012	Änderung des Tierseuchengesetzes Eidg. Ergebnis: angenommen	1'385	1'003	23.4 %
1. Eidgenössische Volksabstimmungen									
11.03.2012	Bundesbeschluss über die Regelung der Geldspiele zugunsten gemeinnütziger Zwecke (Gegenentwurf zur Volksinitiative "Für Geldspiele im Dienste des Gemeinwohls") Eidg. Ergebnis: angenommen	3'394	527	38.8 %					
11.03.2012	Volksinitiative "6 Wochen Ferien für alle" Eidg. Ergebnis: abgelehnt	1'002	3'093	39.9 %					
11.03.2012	Volksinitiative "Für ein steuerlich begünstigtes Bausparen" (Bauspar-Initiative) Eidg. Ergebnis: abgelehnt	1'639	2'356	39.3 %					
11.03.2012	Volksinitiative "Schluss mit uferlosem Bau von Zweitwohnungen!" Eidg. Ergebnis: angenommen	2'167	1'900	39.6 %					
11.03.2012	Bundesgesetz über die Buchpreisbindung (BuPG) Eidg. Ergebnis: abgelehnt	1'366	2'539	38.9 %					



2. Kantonale Wahlen und Abstimmungen

		Ja	Nein	Stimme- teiligung
11.03.2012	Volksinitiative "Abschaffung der Pauschalbesteuerung - SchweizerInnen und AusländerInnen gleich behandeln!" Gegenvorschlag	2'361	1'396	37.9 %
	Stichfrage (Volksinitiative)	1'746	1'762	
	Stichfrage (Gegenvorschlag)	2'161		
	Kant. Ergebnis: Initiative angenommen	1'511		
11.03.2012	Ergänzungswahl ins Obergericht Wahlergebnisse siehe Amtsblatt Nr. 11 vom 16. März 2012			32.7 %
25.11.2012	Totalrevision des Finanzhaushaltsgesetzes Kant. Ergebnis: angenommen	1'722	520	22.7 %

3. Gemeindeabstimmungen

11.03.2012	Änderung der Gemeindeordnung: Abtretung der Zuständigkeit für den Voranschlag und die Festsetzung des Steuerfusses vor Beginn des neuen Rechnungsjahres an den Einwohnerrat	1'991	1'589	36.0 %
------------	---	-------	-------	--------

b) Ergänzungswahlen

Kantonsrat
keine

Einwohnerrat

Aus dem Einwohnerrat sind ausgeschieden: Myrta Inauen, Florian Hunziker (beide SVP), Marlies Nef und Martin Frischknecht (beide FDP). Gestützt auf Art. 30 des Proporzwahlreglements für den Einwohnerrat und den Kantonsrat hat der Gemeinderat als gewählt erklärt: Nicole Rutz-Fahrni (SVP), Raphaël Froidevaux (FDP), Ralf Menet (SVP) und Silvan Schläpfer (FDP).

c) Volksrechte

Am 15.06.2012 ist eine Petition der Projektgruppe der Sekundarschule Herisau "Mische dich ein! - Jugend und Politik" eingereicht worden.

1.2 Einwohnerrat

In 5 Sitzungen wurden 20 Traktanden behandelt.

Am 6. Juni 2012 konstituierte sich der Rat für das Amtsjahr 2012/2013 wie folgt:

<i>Präsident</i>	Federer Peter	(neu); bisher
<i>Vizepräsident</i>	Künzle Peter	Vizepräsident (neu); bisher
<i>1. Stimmzählerin</i>	Zeller Barbara	Stimmzähler (bisher)
<i>2. Stimmzähler</i>	Oertle Christian	(bisher)
<i>3. Stimmzähler</i>	Aggeler Glen	(neu)



Geschäftsprüfungskommission

Präsident	Mantel Roger	(bisher)
Mitglieder	Erny Peter	(bisher)
	Zeller Barbara	(bisher)
	Taisch Dudli Sylvia	(bisher)
	Eugster Ruedi	(neu)

Parlamentarische Finanzkommission

Präsident	Rechsteiner Franz	(bisher)
Mitglieder	Scherer Lukas	(bisher)
	Forster Thomas	(bisher)
	Andreani Renzo	(bisher)
	Ries Stefan	(bisher)

Dem *obligatorischen Referendum* wurden unterstellt:

- keine

Dem *fakultativen Referendum* wurden unterstellt:

- Änderung Reglement über die Entschädigung der Behörden (SRV 15)
- Kreditvorlage von Fr. 1'750'000.-- für den Bau einer zusätzlichen Reinigungsstufe (ARA, Bachwis)
- Anpassung des Feuerschutzreglementes SRV 61 auf den 1. Januar 2013

Vom Einwohnerrat mit *abschliessender Kompetenz* verabschiedete Vorlagen:

- Totalrevision des "Geschäftsreglements des Einwohnerrates" (SRV 13)
- Kreditvorlage von Fr. 264'600.-- für den Bau einer Photovoltaikanlage auf dem Schulhaus Ebnet West
- Jahresrechnung / Rechenschaftsbericht 2011
- Bericht der Geschäftsprüfungskommission für das Amtsjahr 2011
- Genehmigung des Voranschlags 2013 und Festsetzung des Steuerfusses
- Bewilligung von 1 % der Lohnsumme für Lohnerhöhungen im Rahmen des Voranschlags 2013

Gestützt auf Art. 59 des Geschäftsreglements führte der Einwohnerrat an seiner Sitzung vom 5. September 2012 eine *Fragestunde* durch. Es wurden Fragen von Ralf Menet, SVP (Zivilstandsmeldungen), Werner Rechsteiner, SVP (Bautätigkeiten und Lärmbelästigungen), Glenn Aggeler, CVP

(öffentlicher Fussweg / Schutz im Umfeld der Schule) eingereicht und vom Gemeinderat beantwortet.

Im Berichtsjahr wurden die folgenden *Parlamentarischen Vorstösse* eingereicht/bearbeitet:

- 06.06.2012 - Motion vom 16.06.2010 von Regula Compér , "Kinder- und Jugendkonzept" - als erledigt abgeschrieben
- 06.06.2012 - Motion vom 14.03.2012 von Marlise Nef, Präsidentin Kommission Geschäftsreglement EWR, "Revision der Gemeindeordnung" - infolge Rückzug abgeschrieben
- 06.06.2012 - Motion vom 14.03.2012 von Marlise Nef, Präsidentin Kommission Geschäftsreglement EWR, "Revision des Reglements SRV 15, Entschädigung der Behörden" - erheblich erklärt
- Motion vom 17.09.2012 der Einwohnerräte Franz Rechsteiner, CVP, Markus Brönnimann, FDP, Glen Aggeler, CVP, Lukas Scherer, FDP, Roger Mantel, FDP, Silvan Schläpfer, FDP "Revision Sportstättenplanung" - pendent

1.3 Gemeinderat

Der Gemeinderat erledigte aus allen Ressorts in 21 (22) Sitzungen 220 (221) Geschäfte.

1.4 Gemeindeganzlei

Neben der üblichen Vorbereitung der Gemeinderats- und Einwohnerratssitzungen, deren Protokollführung und der Erledigung aller in diesem Bereich anfallenden administrativen Arbeiten waren im Berichtsjahr vier Urnengänge (Bund, Kanton, Gemeinde) zu organisieren.

1.5 Bürgerrechtskommission

Im Jahr 2012 wurden von der Bürgerrechtskommission 21 (31) Gesuche von insgesamt 30 (43) Personen behandelt und an den Gemeinderat weitergeleitet. Ende 2012 waren noch 6 (3) Einbürgerungsgesuche von insgesamt 10 (6) Personen pendent.



1.6 Personaldienst

Der Personaldienst hatte im Berichtsjahr folgende Personalmutationen zu verzeichnen:

Austritte

Name	Abteilung/Funktion	Austritt
Büsch Urs	Sachbearb. Betriebsamt	31.01.2012
Hollenstein Regula	Med. Masseurin Sportzentrum	31.01.2012
Lipp Reto	Med. Masseur Sportzentrum	31.01.2012
Züger Vreni	Sozialberaterin	31.01.2012
Hitz Ursula	Verkehrsangestellte	31.01.2012
Bänziger Markus	Leiter Bauten und Projekte	29.02.2012
Bühler Hansruedi und Bühler Sylvia	Schulhauswarte (Müli)	29.02.2012
Hächler Maria	Freibad Sonnenberg	31.03.2012
Schoch Peter	Mitarbeiter Werkhof	30.04.2012
Huber Margrit	Verkehrsangestellte	31.05.2012
Stöckli Roger	Instruktor, Sportzentrum	28.06.2012
Spaeth Renata	Beraterin Sozialhilfe	30.06.2012
Dörig Daniela	Instruktorin, Sportzentrum	30.06.2012
Messmer Eva	Lernende Fachfrau Betriebs- unterhalt	31.07.2012
Galbier Fischer Denise	Juristin, Rechtsdienst	31.08.2012
Wetter Jonas	Lernender (Kaufmann)	31.08.2012
Zürcher Martina	Lernende (Kauffrau)	31.08.2012
Moosmann Urs	Lernender (Forst)	31.08.2012
Rutishauser Sarah	Stv. Leiterin Vormundschaftsamt	31.10.2012
Steingruber Manuela	Sachbearb. Einwohnerkontrolle	30.11.2012
Teuber Armando	Hilfs-Eismeister, Sportzentrum	31.12.2012
Keller Hans	Eismeister/Hallenwart, Sportz.	31.12.2012
Diem Walter	Amt für Volkswirtschaft Saalmeister Casino	31.12.2012
Walt Alfred	Leiter Zentrale Dienste Informatikdienst	31.12.2012
Ranieli Emanuel	stv. Leiter Zentrale Dienste	31.12.2012

Müller Stefan	Informatikdienst ICT System Techniker	31.12.2012
Sutter Roger	ICT System Techniker	31.12.2012
Zürcher Gabriela	Lernende Mediamatikerin	31.12.2012
Simeon Mauro	Lernender Mediamatiker	31.12.2012
Ruch Selina	Lernende Mediamatikerin	31.12.2012

Abteilungswechsel / Funktionswechsel

Name	Abteilung/Funktion	Übertritt
Lanker Lisa	Praktikantin Amtsvormundschaftsamt Berufsbeiständin (40 %)	01.03.2012
Romer Susann	Sachb. Vormundschaftsamt Beraterin Sozialhilfe	01.08.2012
Strebel Fabienne	Lernende (Mediamatikerin) Projektmitarbeiterin Informatik befristet bis 28.02.2013	31.08.2012
Schneider Daniel	Lernender (Kaufmann) Sachbearb. Finanzverwaltung befristet bis 08.03.2013	31.08.2012

Neuwahlen

Name	Abteilung/Funktion	Antritt
Koller Esther	Sozialberaterin (80 %)	16.01.2012
Krucker Felix	Tiefbauamt Sekretär Tiefbau/Umweltsch. (100 %)	01.02.2012
Näf Evi	Bereichsleiterin Zivilstandsamt Zivilstandsbeamtin (90 %)	01.02.2012
Frischknecht Tatjana	Verkehrsangestellte (50 %)	01.02.2012
Herzog Tamara	Verkehrsangestellte (50 %)	01.03.2012
Jäggi Petra	Verkehrsangestellte (50 %)	01.03.2012
Baumgartner Thomas	Gemeindekanzlei Gemeindeschreiber, Leiter Personal (100 %)	01.05.2012
Schoch René	Hochbauamt, Bereichsleiter Bauten + Projekte (100 %)	18.06.2012
Gebert Lea	Lernende (Kauffrau)	13.08.2012



Luongo Sara	Lernende (Kauffrau)	13.08.2012
Metzger Sarah	Lernende (Kauffrau)	13.08.2012
Ruch Selina	Lernende (Mediamatikerin)	13.08.2012
Meier Hansueli	Lernender Forst	13.08.2012
Martin Daniela	Jugendzentrum, Jugend- arbeiterin (30 %)	01.09.2012
Assalve Anna	Rechtsdienst, Juristin (40 %)	01.10.2012
Rusch Claudia	Berufsbeiständin, Sozial- arbeiterin (90 %)	01.12.2012
Reto Frischknecht	Sachbearb. Einwohnerkontr. (100 %)	01.12.2012

Über die Anzahl der Stellen (ohne Schule) gibt der nachstehende Stellenplan Aufschluss.

Stellenplan 2012 - Gemeindeverwaltung

Allgemeine Verwaltung		30.20
Gemeindekanzlei	3.50	
Informatik / Zentrale Dienste	5.90	
Finanzverwaltung	3.70	
Erbschaftsamt/Rechtsdienst	2.20	
Grundbuchamt	4.30	
Zivilstandsamt	2.60	
Betreibungsamt	5.00	
Einwohnerkontrolle/Zivilschutzstelle/AHV	3.00	
Schule		4.30
Schulverwaltung		4.30

Hochbau/Ortsplanung		25.90
Hochbauamt: Büro	7.40	
Betrieb/Handwerker	2.50	
Schulabwarte (vollamtlich)	16.00	
Tiefbau / Umweltschutz		32.20
Strassen/Wege	15.90	
Parkplatzbewirtschaftung inkl. Parkwächterinnen	1.70	
Tiefbau Allgemein	1.30	
Abwasser/Allgemein	10.20	
Umweltschutz Allgemein	1.80	
Abfallentsorgung	1.00	
Soziales		17.00
Soziale Dienste	17.00	
Sportzentrum		21.20
(nur Festangestellte)	21.20	
Technische Dienste		11.30
Gemeindegärtnerei	7.60	
Feuerwehr / Feuerpolizei	2.40	
Zivilschutz/Verkehrsbetriebe	1.30	
Einquartierungen / Zivilschutzunterkünfte	0.30	
Forst- und Landwirtschaft		3.00
Forstwesen	3.00	
Volkswirtschaft		3.60
Amt für Volkswirtschaft / Arbeitsamt	2.40	
Kulturzentrum	1.20	
Total (ohne Lehrende)		148.70
Lehrstellen		14.00
Kaufmann/-frau	9	
Mediamatiker/in	3	
Forstwart/in	1	
Gärtner/in	1	



1.7 Berufsbildung

Die Gemeinde Herisau verfügt über 15 Lehrstellen:

- 9 Kaufmännische Grundbildung (Bereich Gemeindeverwaltung)
- 1 Forstwart/in (Forstamt)
- 1 Fachmann/-frau Betriebsunterhalt (Ebnet Ost)
- 1 Topf-/Zierpflanzengärtner/in (Gartenbauamt)
- 3 Mediamatiker/in (Informatikdienst)

Kaufmännische Grundbildung:

In der Gemeindeverwaltung werden 9 Lernende zur Kauffrau / zum Kaufmann ausgebildet. Sie besuchen die kaufmännische Berufsschule (BBZ) in Herisau. Die Lernenden werden von der Berufsbildungsverantwortlichen, Jacqueline Zanol, zentral betreut und begleitet. Für die fachliche Ausbildung während den drei Lehrjahren sind Praxisbildner/innen von insgesamt neun Verwaltungsabteilungen (Gemeindekanzlei, Zivilstandsamt, Einwohnerkontrolle, Betreibungsamt, Hochbauamt, Soziale Dienste, Finanzverwaltung, Grundbuchamt, Erbschaftsamt) verantwortlich.

Im August 2012 haben Martina Zürcher, Daniel Schneider und Jonas Wetter ihre Ausbildung als Kauffrau resp. Kaufmann mit Erfolg abgeschlossen. (Daniel Schneider und Jonas Wetter mit Berufsmaturität). Nach Abschluss der Lehre konnte die Gemeinde nur eine Stelle mit einem Lehrabgänger besetzen. Daniel Schneider unterzeichnete einen befristeten Vertrag, um als Sachbearbeiter in der Finanzverwaltung Unterstützung zu bieten.

Lea Gebert, Sara Luongo und Sarah Metzger traten im August ihre dreijährige kaufmännische Grundbildung an.

Im Juli 2011 brach eine Lernende ihre Lehre nach Ende des ersten Lehrjahrs auf eigenen Wunsch ab. Aus diesem Grunde hatte die Gemeinde eine Lehrstelle frei. So konnten wir der Anfrage von der Gemeinde Degerheim, für ein Jahr pro Semester eine Lernende zu übernehmen und im Erbschaftsamt auszubilden, nachkommen.

Das Jahr 2012 stand bei der kaufmännischen Grundbildung im Zeichen einer neuen Verordnung. Alle Lernenden, die im 1. Semester 2012 gestartet sind, durchlaufen ihre Lehre fortan unter BiVo12 (Bildungsverordnung 2012). Auf Grund der vielen Änderungen wurden die Praxisbildner,

welche ab August für die neuen Lernenden verantwortlich waren, in Kursen geschult. Alle anderen Lernenden durchlaufen ihre Lehrzeit noch nach dem "alten" NKG. (bis Sommer 2012 Neue kaufmännische Grundbildung).

Forstwart/in (EFZ):

Urs Moosmann hat im Sommer 2012 seine Ausbildung zum Forstwart EFZ im Gemeindeforstamt mit grossem Erfolg bestanden.

Topf-/Zierpflanzengärtner/in (EFZ):

Im Gartenbauamt wird weiterhin Christof Frischknecht als Topf-/Zierpflanzengärtner ausgebildet. Er begann seine Lehre im August 2010.

Fachfrau/-mann Betriebsunterhalt (EFZ):

Eva Messmer, hat sich im Sommer 2012 entschlossen, ihr letztes Lehrjahr bei der Gemeinde Speicher zu absolvieren.

Mediamatiker/in (EFZ):

Fabienne Strebel beendete nach 4 Lehrjahren im Sommer 2012 ihre Ausbildung als Mediamatikerin EFZ mit Erfolg. Anschliessend erhielt sie die Möglichkeit in einem befristeten Arbeitsverhältnis weiter zu arbeiten. Im August 2012 trat Selina Ruch ihre Lehrstelle als Mediamatikerin (EFZ) in der Informatik-Abteilung an.

2012 fand kein Lernendenlager statt. Stattdessen organisierte der Personaldienst einen eintägigen Ausflug nach Rust.

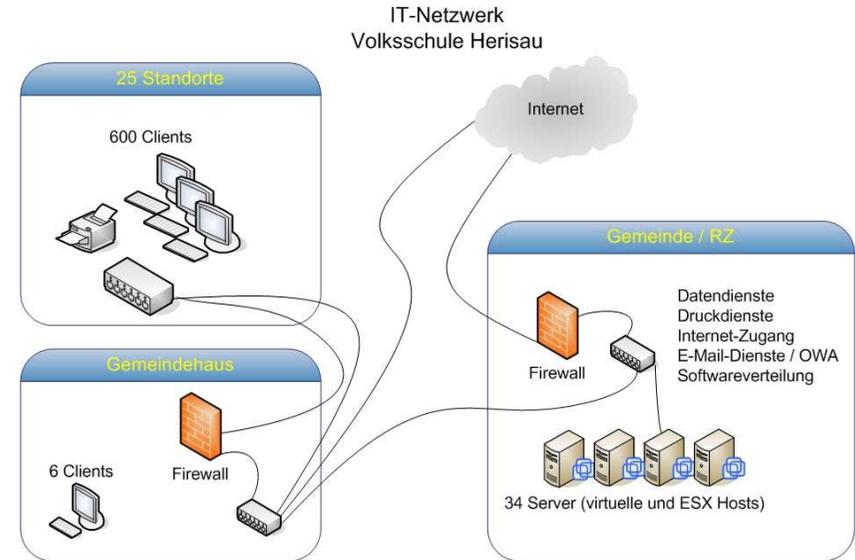
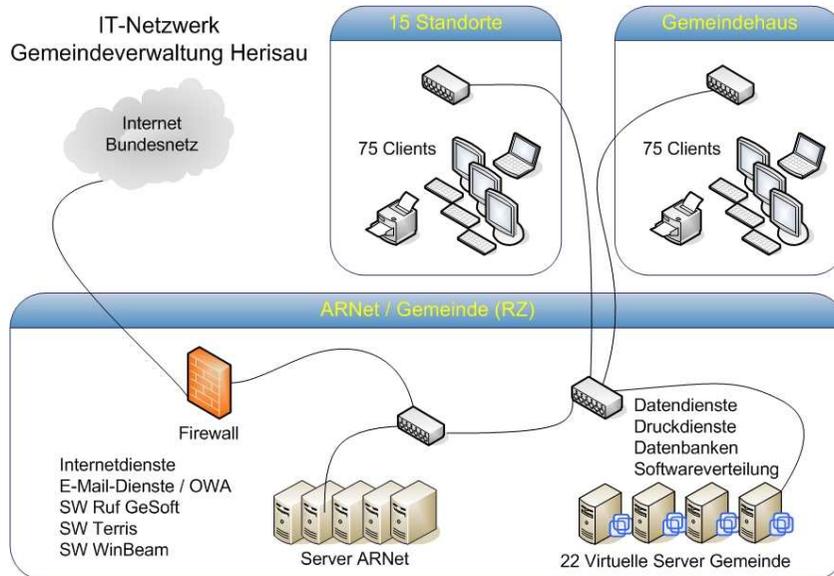
1.8 Informatikdienst / Zentrale Dienste

Hauptaufgaben:

Der Bereich Informatikdienst stellt den Mitarbeitenden der Verwaltung und den Lehrpersonen und Schülern im Sinne eines Service Centers IT-Dienstleistungen zur Verfügung. Im Weiteren werden im Bereich Zentrale Dienste (Telefondienst, Postdienst, Weibeldienst, "Info-Schalter") die Kunden und die Mitarbeitenden zentral bedient. Bis auf einige ausgelagerte Dienstleistungen im Verwaltungsbereich (vgl. Kapitel Zusammenarbeit mit ARNet Informatik AG) wird die gesamte Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) der Gemeindeverwaltung und der Volksschule vom eigenen Informatikdienst betrieben und unterhalten. Die Hauptaufgaben des Informatikdienstes umfassen:



- die Sicherstellung der Verfügbarkeit der Informatikmittel; zwei Netzwerke mit rund 750 Clients und 160 Applikationen
- die Weiterentwicklung der IKT der Gemeindeverwaltung und der Schule;
- Planung, Leitung und Umsetzung von IKT-Projekten;
- die fachliche Instruktion, Weiterbildung und Unterstützung der Abteilungen und der Benutzer der Informatikmittel;
- der PC-/Netzwerk-Support;
- die Koordination, Organisation, Aktualisierung und Weiterentwicklung der gemeindeeigenen Internet-Auftritte (herisau.ch, schuleherisau.ch; casinoherisau.ch; sportzentrum-herisau.ch, jugendzentrum-herisau.ch);
- die Ausbildung von drei Mediamatiker/innen.



AR Informatik AG (ARI):

Am 04.06.2012 genehmigte der Kantonsrat das Gesetz über eGovernment und Informatik (eGovG). Das Gesetz wurde per 01.01.2013 in Kraft gesetzt. Im eGovG wurde die Gründung der spezial-rechtlichen AR Informatik AG geregelt. Durch das Gesetz werden der Kanton mit seinen selbstständigen Anstalten und die Gemeinde verpflichtet, ihren Grundbedarf an Informatik- und Kommunikationsmitteln beim gemeinsamen Informatikbetrieb (ARI) zu decken. Die drei IT-Organisationen AR-Net Informatik AG, Informatikamt Kanton, Informatikdienst Gemeinde Herisau wurden per 01.01.2013 inklusive aller Mitarbeitenden und Lernenden in die ARI integriert.

Infolge dieser Reorganisation wurde der Bereich Zentrale Dienste per 01.12.2012 an den Gemeindeschreiber übergeben.

Die Aktivitäten des Informatikdienstes wurden im Berichtsjahr stark von dieser Reorganisation geprägt. Der Leiter des Informatikdienstes und sein Stellvertreter mussten intensiv in den Aufbauorganisationsprojekten mitarbeiten. Infolge der Umstrukturierung wurden IT-Ersatzbeschaffungen mit grosser Zurückhaltung getätigt. So wurde zum Beispiel die ursprüng-



lich für 2012 vorgesehene Migration der Arbeitsplätze in der Verwaltung bewusst nicht umgesetzt.

Umgesetzte Projekte, Unterstützung der Abteilungen:

Neben der Sicherstellung des Betriebes der IT-Infrastrukturen hat der Informatikdienst im Berichtsjahr verschiedene IKT-Projekte geleitet und umgesetzt. Zudem wurden die Abteilungen bei diversen Projekten fachlich unterstützt. Die Wichtigsten:

- Schulinformatik Projekt Optima II: Projektleitung/Umsetzung des Investitionsprojektes (Ersatz Arbeitsplatz-/zentrale Infrastruktur, Virtuelle Desktop Infrastruktur); 2012 Umsetzung Teilprojekt Windows 7-Migration und Installation Testumgebung für Zugriff von aussen für Lehrpersonen.
- Kombi-Werkhof Neubau: Planung und Umsetzung des IT-Bereichs (UKV, Informatikmittel, Medieninfrastruktur, Netzwerk-Anschluss Verwaltungsnetz)
- Migration GeSoft: Unterstützung der Bereiche Finanzen und Einwohnerkontrolle bei der Umsetzung des Projektes "Einführung SSGI-Standardlösung" (newsystem@public) der AR-Net Informatik AG
- Optimierung Internetauftritte: Projektleitung und Umsetzung der Optimierung und des Ausbaus der Internetauftritte herisau.ch, schuleherisau.ch, casinoherisau.ch
- App für die Gemeinde; Planung/Umsetzung/Einführung der ersten App (Apple-Betriebssysteme)
- Einwohnerrat, Nachhören der Sitzungsdebatten übers Internet: Planung/Umsetzung/Einführung der neuen Webmodule
- Einwohnerratssaal Medieninfrastruktur: Planung/Umsetzung/Einführung der neuen Infrastruktur
- Kantonale Projekte "ECM" und "NEW": Mitarbeit Leiter und Stellvertreter Informatikdienst in den Projektkernteams

Betrieb der Internet-Portale (herisau.ch, schuleherisau.ch, casinoherisau.ch, sportzentrum-herisau.ch, jz-herisau.ch):

Die Nutzung der fünf Internet-Portale der Gemeinde hat sich 2012 weiter verbessert. Dies ist zum einen zurückzuführen auf die weiter steigende Nutzung des Internets durch die Nutzerinnen und Nutzer generell, vor allem auch via Mobilfunk, zum anderen auf die Neugestaltung von herisau.ch, schuleherisau.ch und casinoherisau.ch per 22. November. So lag

die Zahl der Clicks auf herisau.ch vom Tag der Aufschaltung bis Ende Jahr um ca. einen Drittel höher.

Dieses Re-Design brachte auch einige Neuerungen und Verbesserungen im Bereich ePayment und Online-Schalter, aber auch eine App, um auf die Kundenbedürfnisse in diesem Bereich zu reagieren. Auch die Nachfrage nach den News der Gemeinde hat sich gesteigert, was das erklärte Ziel des vom Einwohnerrat erteilten Auftrages war, die Kommunikation mit der Bevölkerung via Internet auszubauen. Die Zahl der Newsletter-Abos vergrösserte sich nach dem Re-Design je nach Art des Newsletters (News, Amtliche Publikationen, Veranstaltungen etc.) um 20 bis 50 Prozent. Insgesamt stieg die Zahl der Newsletter-Abonnentinnen und -Abonnenten um ein Viertel auf 1280 Personen. Im Februar 2013 folgt die Anpassung von sportzentrum-herisau.ch auf das neue Design, womit sich der Auftritt der Gemeinde im Internet weiter vereinheitlicht.

1.9 Rechtsdienst

Im Jahr 2012 ist die Anzahl der Rekurse, die beim Gemeinderat eingingen, gegenüber dem Vorjahr gleich geblieben. Es wurden vom Rechtsdienst 7 (Vorjahr 5) Rekursverfahren behandelt. Die Rekurse betrafen die Ressorts Hochbau/Ortsplanung (4), Volkswirtschaft (1) sowie Tiefbau/Umweltschutz (2). Bis auf einen Ende November 2012 eingereichten Rekurs konnten alle Rekursverfahren aus dem Jahr 2012 abgeschlossen werden.

Im Jahr 2012 wurde ein Verfahren (Vorjahr: 4) vor obere Instanzen gezogen und konnte bereits abgeschlossen werden.

Im vergangenen Jahr mussten vom Rechtsdienst vier Vernehmlassungen zu kantonalen Gesetzesvorlagen (Vorjahr: 0) bearbeitet werden.

Die internen Aufträge und Anfragen, die im vergangenen Jahr zur rechtlichen Abklärung beim Rechtsdienst eingegangen sind, sind mit 51 Aufträgen und Anfragen (Vorjahr: 55) konstant geblieben. Hierbei nicht erfasst sind diejenigen Anfragen, die mündlich erledigt werden konnten. Die Anfragen kamen mehrheitlich von den Ressorts Allgemeine Verwaltung und Finanzen (17). Die übrigen Anfragen stammten von den Ressorts Technische Dienste (5), Hochbau/Ortsplanung (12), Tiefbau/Umwelt-



schutz (7), Sport (2), Volkswirtschaft (1), Schule (3) und dem Ressort Soziales (4).

1.10 Erbschaftsamt

Im Jahr 2012 wurden insgesamt 129 (137) Nachlässe abgeschlossen. Davon wurden 3 (7) Erbteilungen durch einen eingesetzten Willensvollstrecker abgewickelt, bei 19 (21) Nachlässen verzichteten die Erben auf die amtliche Erbteilung und 10 (9) Nachlässe wurden konkursamtlich liquidiert. Das Netto-Nachlassvermögen betrug 27.93 Mio. Franken (27.03 Mio. Franken). Zudem wurden Vermächtnisse von 0.17 Mio. Franken (0.59 Mio. Franken) ausbezahlt. Der auf die Gemeinde Herisau entfallende Anteil an Erbschafts-, Vermächtnis- und Schenkungssteuern ergab den Betrag von Fr. 884'892.25 (Fr. 338'951.35). Am Ende der Berichtsperiode waren insgesamt 65 (52) Nachlässe pendent, welche sich auf die folgenden Jahre verteilen:

2010: 1; 2011: 4; 2012: 60

Insgesamt wurden im Berichtsjahr 53 (63) öffentliche Urkunden wie Eheverträge, Erbverträge und Testamente errichtet.

Ende 2012 waren beim Erbschaftsamt folgende Urkunden deponiert:

804 (801) Eheverträge, 657 (646) Erbverträge, 500 (506) Testamente und 62 (62) diverse Urkunden.

Die Gebühren aus der Bearbeitung von Nachlässen sowie der Errichtung und Deponierung von öffentlichen Urkunden betragen Fr. 253'101.80 (Fr. 319'440.55).

1.11 Grundbuchamt

	Jahr 2011	Jahr 2012
Total angemeldete Rechtsgeschäfte	1246	1325
<i>Eigentumsübertragungen</i>		
Kauf	150	197
Erbgang/Erbteilung	36	37
Ehevertrag	3	5

Tausch	2	1
Schenkung	14	4
Urteil	4	8
Abtretung/Enteignung	23	7
Zwangsvollstreckung	3	0
Vermögensübertragung	0	0
Fusion	1	0
Sacheinlage/-übernahme	2	0
An- / Abwachsung	0	0
<i>Übernahmesumme</i>	Fr. 156'999'022	147'905'102
<i>Handänderungssteuern</i>	Fr. 3'111'556	2'767'943
<i>Begründungen von StWE oder ME</i>	4	10
<i>Aufhebung von StWE oder ME</i>	1	0
<i>Änderung von StWE oder ME</i>	2	10
<i>Grundstückteilungen/-</i>		
<i>Vereinigungen</i>	14	14
<i>Eigentumsberichtigung</i>	33	22
<i>Grundpfandrechte / Neuerrichtungen</i>		
Schuldbriefe	125	155
Grundpfandverschreibungen	8	12
Gesamtbetrag	Fr. 121'792'771	154'186'790
<i>Grundpfandrechte / Löschungen</i>		
Zedel	60	42
Handwechsel	18	9
Schuldbriefe	55	47
Grundpfandverschreibungen	150	128
Gült	0	1
Gesamtwert	Fr. 63'233'858	61'063'700



<i>Grundpfandrechte / Änderungen</i>	369	391
<i>Dienstbarkeiten</i>		
Neuerrichtungen	161	62
Löschungen	288	194
Änderungen	2	83
<i>Anmerkungen</i>		
Anmerkungen	112	150
Löschungen	108	56
Änderungen	9	27
<i>Vormerkungen</i>		
Vormerkungen	47	43
Löschungen	35	42
Änderungen	1	4
<i>Wechselproteste</i>	0	0
<i>Vermessungen / Nachführungen</i>	53	89

1.12 Zivilstandsamt Hinterland Appenzel A. Rh.

	2011	2012
<i>Geburten im Zivilstandskreis</i>	553	607
davon in Herisau		605
Hundwil		0
Schönengrund		0
Schwellbrunn		1
Stein		0
Urnäsch		1
Waldstatt		0
davon Hausgeburten		2
Knaben		309
Mädchen		298
Zwillinge		1
Schweizer		543
Ausländer		64
<i>Vaterschaftsanerkennungen im Zivilstandskreis</i>	51	36
<i>Eheschliessungen im Zivilstandskreis</i>	92	137
davon in Herisau		119
Hundwil		1
Schönengrund		0
Schwellbrunn		0
Stein		4
Urnäsch		10
Waldstatt		3
<i>Eingetragene Partnerschaften im Zivilstandskreis</i>	0	1



	2011	2012
<i>Todesfälle im Zivilstandskreis</i>	238	261
davon in Herisau		191
Hundwil		16
Schönengrund		0
Schwellbrunn		14
Stein		13
Urnäsch		16
Waldstatt		11
davon männliche		130
weibliche		131
davon Schweizer		253
Ausländer		8

Auf Bestellung wurden im Jahr 2012 an Auszügen und Bescheinigungen für die Gemeinden des Appenzeller Hinterlandes ausgestellt:

Heimatscheine	1012
Familienscheine und Familienausweise	998
Personenstandsausweise	214
Geburtsscheine	369
Todesscheine	116
Ehescheine	50
verschiedene Auszüge + Bestätigungen	55

1.13 Einwohnerkontrolle

Bevölkerungsstatistik

Die Statistik der Einwohnerkontrolle weist im Berichtsjahr eine Zunahme der Einwohnerzahl von 34 Personen auf 15'290 Personen aus. Die Zunahme ergab sich aus einer Wanderungszunahme von 47 Personen und einem Todesfallüberschuss von 13 Personen.

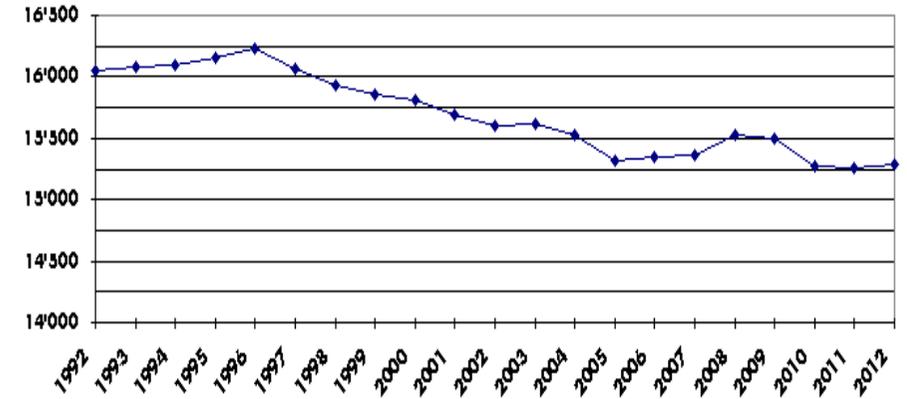
	Einwohnerzahl am 1. Januar 2012			15'256
	<i>Schweizer</i>	<i>Ausländer</i>	<i>Total</i>	
Zuzug	487	420	907	
Wegzug	577	283	860	
Wanderungszunahme	-90	+137	+47	
Geburten	122	25	147	
Todesfälle	149	11	160	
Todesfallüberschuss	-27	+14	-13	
Zunahme/Abnahme	-117	+151	+34	+34
Einwohnerzahl am 31. Dezember 2012				15'290



Die erwähnte Anzahl von 15'290 Gemeindeeinerinnen und Gemeinderiner gliedert sich in folgende Gruppen:

	2011		2012	
Gemeinderiner/innen	2'120	13,9 %	2'141	14,0 %
Kantons- und übrige Schweizerbürger/innen	10'154	66,6 %	10'097	66,0 %
Total	12'274	80,5 %	12'238	80,0 %
Niedergelassene Ausländer/innen	2'091	13,7 %	2'172	14,2 %
Ausländer/innen mit be- fristeter Aufenthalts- bewilligung	891	5,8 %	880	5,8 %
Total Einwohner/innen	15'256	100 %	15'290	100 %
<i>Konfessionen:</i>				
	2011		2012	
evangelisch-ref.	6'074	39,8 %	5'996	39,2 %
römisch-kath.	4'769	31,3 %	4'769	31,2 %
andere und ohne	4'413	28,9 %	4'525	29,6 %
	15'256	100 %	15'290	100 %
<i>Geschlechter:</i>				
männlich	7'674	50,3 %	7'691	50,3 %
weiblich	7'582	49,7 %	7'599	49,7 %
	15'256	100 %	15'290	100 %

Bevölkerungsentwicklung 1992 - 2012

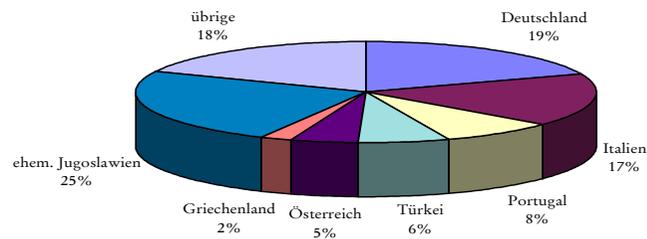




Ausländer/innen nach Staatsangehörigkeit:

	2011	2012
Italien	535	520
Deutschland	565	581
Portugal	234	247
Spanien	105	101
Österreich	143	147
Griechenland	68	68
Niederlande	37	34
Türkei	192	194
Sri Lanka	44	43
Mazedonien	51	50
Bosnien und Herzegowina	86	88
Slowenien, Slowakei	35	40
Kroatien	54	53
Rep. Serbien, Montenegro + Kosovo	515	507
Eritrea	47	67
übrige	271	312
2'982	3'052	

Die in Herisau gemeldeten ausländischen Personen verteilen sich auf insgesamt 73 verschiedene Nationen.



Ausweise / Bescheinigungen

Im Berichtsjahr wurden 805 (996) Identitätskartenanträge, 913 (867) Wohnsitzbescheinigungen und 124 (120) Handlungsfähigkeitszeugnisse ausgestellt.

1.14 Beglaubigungen

Im Berichtsjahr wurden 638 (559) Unterschriften- und Kopiebeglaubigungen vorgenommen.

Die Einwohnerkontrolle errichtete 27 (33) öffentliche Urkunden wie Bürgerschaftsverpflichtungen, eidesstattliche Erklärungen usw.

1.15 AHV-Gemeindezweigstelle

Es gingen folgende Anmeldungen ein:

	2011	2012
Altersrenten	85	109
Ergänzungsleistungen	375	322
Invalidenversicherung (Erwachsene und Kinder)	1	2
AHV-Versicherungsausweise	34	31
Hinterlassenen-Rente	2	6
Hilflosenentschädigung	0	0
Kinderzulagenanträge	125	106
Krankenkassenprämien-Rückerstattungen	2'113	2'080



1.16 Betreibungsamt

Im Jahr 2012 gingen beim Amt insgesamt 8'303 (8'037) Begehren ein.

Es handelte sich um folgende Begehren:	2011	2012
Betreibungsbegehren (Zahlungsbefehle)	4'712	4'841
Fortsetzungsbegehren	3'111	3'241
Konkursandrohungen	118	128
Verwertungsbegehren	96	93
Vollzogene Pfändungen	2'456	2'569
davon Lohnpfändungen	1'940	2'182
Fruchtlose Betreibungen	1'496	1'231
mit einem Totalbetrag von	Fr. 3'338'663.00	3'109'894.63

Eintragungen in das Register der Eigentumsvorbehalte	11	9
Vollzogene Retentionen	2	4
Vollzogene Arreste	3	3
Eintragungen in das Tagebuch	429	432
Rechtshilfeaufträge	95	136

Der Gemeindeweibel stellte 887 (1'113) Zahlungsbefehle und 10 (25) Konkursandrohungen zu.

Durch die Kantonspolizei wurden 680 (567) Zuführungsaufträge ausgeführt.

Es wurden 3'425 (3'433) Anfragen gemäss Art. 8 SchKG beantwortet.

2 HOCHBAU/ORTSPLANUNG

Ressortchef: Max Eugster, Gemeinderat

Abteilungsleiter: Christof Simmler, Gemeindebaumeister

2.1 Bereich Bauberatungen und Baubewilligungen

Bericht

Das Jahr 2012 liegt in Bezug auf die bearbeiteten Baugesuche auf dem gleich hohen Niveau wie die letzten beiden Vorjahre. Die ungebremste Bautätigkeit forderte von den Mitarbeitenden für die Bauberatungen und Baubewilligungen alle verfügbaren Ressourcen. Insbesondere mussten für die Bearbeitung des fremdbestimmten Tagesgeschäftes zusätzliche Ressourcen des Abteilungssekretariates und des Bereichsleiters Ortsplanung und Gemeindeentwicklung beansprucht werden. Eine Folge davon ist die zwangsläufige Beeinträchtigung von strategischen Projekten in den anderen Bereichen. Neben der Einführung der neuen Bauadministrations-Software Axioma/Gever, die die Teamarbeit im Bereich erheblich vereinfachen wird, müssen auch weitere organisatorische Massnahmen einhergehen.

Statistik

Das Investitionsvolumen betrug 194 Mio. Franken (Vorjahr 210 Mio.). Die Anzahl der neu erstellten Wohnungen hat noch nicht zu einer Zunahme der Wohnbevölkerung geführt. Die in den letzten Jahren statistisch belegte Zunahme des Wohnflächenbedarfes pro Einwohner (laut Bundesamt für Statistik in den vergangenen 50 Jahren um ca. 100 %) hat die Zunahme der Wohnfläche teilweise kompensiert. Weiter ist im Dorfzentrum eine Entsidelung der zunehmend überalterten Bausubstanz auszumachen.

Im Bau befindliche Überbauungen, wie die Überbauungen "Kreuz", "Mühlestrasse", "Sonnenbergpark" und "Metrohmpark", finden nach wie vor in kurzer Zeit Mieter oder Eigentümer, während periphere Wohnbaukonzepte wie zum Beispiel "Ahorn" im Markt schlechter ankommen. In diesen peripheren Lagen müssen mit aussergewöhnlichen Wohnbaukonzepten spezielle Kundensegmente angesprochen werden. Es sind aktuell auch Wohnbauprojekte in der Planung, die günstige Mietwohnun-



gen anstreben ("Sonnental", "Schloss"). Auch Projekte für zentral gelegene, insbesondere seniorengerechte Wohnungen sind in Vorbereitung.

Auch die Tendenz, dass Bauträger Wohnraum vorzugsweise im oberen Preissegment und hauptsächlich Eigentumswohnungen erstellen, ist nach wie vor festzustellen. Hier ist besonderes Augenmerk darauf zu legen, dass die Wohnungsmarktsituation insbesondere mit Mietwohnungen auch für mittlere Einkommensverhältnisse interessant bleibt beziehungsweise wird. Gerade junge Arbeitnehmende, Singles und Paare sind sehr mobil auf Arbeitsplätze und auf eine gute Verkehrslage ausgerichtet und entsprechend auf Mietwohnungen angewiesen. Senioren sind auf ein zentral gelegenes und geeignetes Mietwohnungsangebot mit guter Versorgungsumgebung angewiesen.

Auch im Gewerbebaubereich wurden diverse Projekte realisiert ("Gewerbebau Hölzli", Kern Concept), sind im Bau (Steigcenter) oder bereits bewilligt.

Die Baubewilligungskommission (BBK) hat an 5 Sitzungen (Vorjahr 6) insgesamt 24 Geschäfte (14) behandelt. Insbesondere die frühzeitige Information über Sondernutzungspläne und Bebauungsabsichten helfen der Kommission, rechtzeitig im Sinne der Bauberatung auch die gestalterischen Bedürfnisse einfließen zu lassen. Bei der internen Bauberatung und den Beratungstätigkeiten der externen Fachleute der Baubewilligungskommission ist jedoch besonders auf eine gute Information und Koordination, sowie Klarheit und Gradlinigkeit der Beratung zu achten.

Die Anzahl der Einsprachen hat gegenüber dem Vorjahr aufgrund eines Mobilfunkantennengesuches wieder zugenommen. Nach wie vor produzieren diese Anlagengesuche eine hohe Anzahl Einsprachen, da die Informationen zur Belastung durch Strahlung diffus und für Laien wenig aufschlussreich sind. Anlässlich der Einspracheverhandlungen überwiegen oft die emotionalen Voten.

Baugesuche	2011	2012
EFH	7	5
MFH	6	2
Hotellerie, Gastgewerbe	0	4
Gewerbe, Industrie	7	7
Landwirtschaft	2	5
Garagen, Parkplätze	15	23
Grössere Um- und Anbauten	28	36
Kleinere Um- und Anbauten, Kleinbauten, Fassadensanierungen	66	57
Heizanlagen	131	136
Bauermittlungsgesuche	3	4
Tiefbauten	23	10
Reklamen, Antennen, diverse	82	91
Total	370	380

Erteilte Bauentscheide	2011	2012
BBK	15	8
Büro BBK	201	186
Bauamt	122	123
Total	338	317

Einsprachen und Rekurse	2011	2012
Einsprachen gegen Bauvorhaben	15	38
Einsprachen Mobilfunkantennen (Unterzeichnende)	0	15
davon total erledigt	13	10
Rekurse gegen Bauentscheide	1	2
davon erledigt	0	1



2.2 Ortsplanung und Gemeindeentwicklung

Ortsplanungsrevision

Stand des Verfahrens Ende 2012:

- *Bereinigung:* Aufgrund der Einspracheverhandlungen wurden einzelne Änderungen am Entwurf der Ortsplanungsrevision vorgenommen. Der Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom 6. März 2012 den beantragten Änderungen zugestimmt und unter der Voraussetzung, dass die Vorprüfung der Änderungen durch das kantonale Planungsamt positiv ausfällt, die öffentliche Planaufgabe der Änderungen beschlossen.
- *Kantonale Vorprüfung:* Das kantonale Planungsamt hat in seinem Bericht vom 5. Juli 2012 die Änderungen auf die Zweck- und Rechtmässigkeit geprüft und eine positive Rückmeldung erteilt. Die Unterlagen der Ortsplanungsrevision wurden aufgrund des Berichts bereinigt und für die öffentliche Planaufgabe zusammengestellt.
- *Öffentliche Auflage:* Da das Verfahren der Ortsplanungsrevision in Beziehung zur beabsichtigten Umzonung des Migros-Areals steht, wurden die beiden Planaufgaben koordiniert. Diese erfolgten vom 1. November bis zum 1. Dezember 2012. Insgesamt gingen 12 Einsprachen ein. Die Einsprachen betreffen vier Gebiete. Zwei davon waren bereits in der ersten Planaufgabe Einsprachegegenstand.
- *Grundeigentümervereinbarungen:* Zur zeitlichen, quantitativen und qualitativen Förderung der Überbauung wurden, mit Unterstützung eines externen Juristen, mit den Grundeigentümern Verträge ausgearbeitet. Im Gegenzug zum geschaffenen Mehrwert durch die Ein- und Aufzonungen wird von den Grundeigentümern ein qualitativer Beitrag für die Umsetzung öffentlicher Interessen, eine finanzielle Mitbeteiligung für notwendige Erschliessungsmassnahmen und eine zeitliche Verpflichtung zur Realisierung der Überbauungen abverlangt. Damit wird insbesondere der im Baugesetz Art. 56 statuierten Bebauungspflicht rechtliche Nachachtung verschafft und es soll eine die Öffentlichkeit wenig belastende Erschliessung sowie eine hohe Wohnqualität und Nachhaltigkeit gesichert werden. Die Vereinbarungen werden im Grundbuch angemerkt.
- Aufgrund von Einsprachen im ersten Planaufgabenverfahren wurde von der Einzonung des Gebiets "Obere Hueb" abgesehen. Dafür wurde das Gebiet "Burghalden West" neu zur Einzonung vorgesehen. Für das Gebiet "Burghalden West" (private Grundeigentümergeinschaft) wurde ein Vertragsentwurf erarbeitet.

Ausblick 2013-2014:

- Verhandlungen und Bereinigung der Grundeigentümervereinbarungen (GEV)
- Gleichzeitige Einspracheentscheide der ersten und zweiten Planaufgabe und Entscheid des Gemeinderates zur Ortsplanungsrevision (Frühling 2013)
- Antrag Planannahme zu Händen des Einwohnerrates mit fakultativem Referendum
- Genehmigung durch Regierungsrat

Projekte und Planungsverfahren Ortsplanung

Private Projekte und/oder Planungsverfahren

Ein weiterer Schwerpunkt liegt bei der frühzeitigen Beratung und kritisch konstruktiven Begleitung von Bauherr- und Grundeigentümerschaften in ortsplanerischen Verfahren. Damit können auch in komplexen Situationen ortsbaulich und architektonisch überzeugende Projekte und Arealüberbauungen entwickelt und realisiert werden. Das Ressort verspricht sich davon allgemein eine Aktivierung und optimale Umsetzung der Entwicklungspotentiale und eine Vereinfachung und Beschleunigung der nachfolgenden Planungs- und Baugesuchsverfahren. Diese Dienstleistung wird meist wohlwollend in Anspruch genommen.

Abgeschlossene formelle Planungsverfahren:

- *Quartier- und Gestaltungsplan "Sonmental":* Aufgrund des Verwaltungsgerichtsentscheids mussten im Sondernutzungsplan zusätzlich baurechtliche Voraussetzungen zur Erschliessung der an der St. Galler-Strasse liegenden Liegenschaften ab der Burghaldenstrasse geschaffen werden. Da keine weiteren Bauabsichten dieser Eigentümer vorliegen, wurde der ursprüngliche Gestaltungsplan mit einem Quartierplan überlagert. Das Departement Bau und Umwelt hat den Quartier- und Gestaltungsplan am 2. Juli 2012 genehmigt. Damit konnten die baurechtlichen Voraussetzungen für die Realisierung eines grossen Mehrfamilienhauses mit Tiefgarage und des Werkhofes eines Gartenbaubetriebs geschaffen werden.
- *Baulinienplan "Hölzli Südwest":* Mit dem Baulinienplan wurden die baurechtlichen Voraussetzungen für eine zweckmässige Erschliessung des künftigen Wohn- und Gewerbegebiets Degersheimerstrasse / Hölzli geschaffen. Der Plan wurde am 8. Mai 2012 vom Gemeinderat und am 5. Juli 2012 vom DBU genehmigt.



- *Änderung Quartier "Toracker Park"*: Während der Realisierung des Bauvorhabens haben künftige Wohneigentumsbesitzer den Wunsch geäussert, auf den Terrassen der Attika-Geschosse Sonnen- und Windschutzbauten sowie Einstellräumlichkeiten für Gartenmöbel zu realisieren. Damit diese Bauteile in einheitlicher Bauweise realisiert werden können, wurde eine entsprechende Änderung des Quartierplans am 25. September 2012 vom Gemeinderat erlassen und am 5. November 2012 vom Departement genehmigt.
- *2. Änderung Quartierplan Bruggeregg / Gestaltungsplan "Bruggeregg"*: Mit der Änderung des Quartierplans konnten die baurechtlichen Voraussetzungen für die Realisierung einer verdichteten Einfamilienhausbebauung mit Tiefgarage sowie für ca. fünf frei stehende Einfamilienhäuser an der Ahornstrasse geschaffen werden. Der Gemeinderat hat die Änderung des Quartierplans am 20. November 2012 erlassen. Die Genehmigung durch das Departement Bau und Umwelt steht noch aus.

Laufende Projekte und formelle Planungsverfahren:

- *"Wiesental" (Bahnhofstrasse)*: Die BH Immobilien AG (vormals Hotel Herisau AG) will die Weiterentwicklung des Projektes und den notwendigen Planungsverfahren wieder aktivieren. Für die Lösung der Probleme im Bereich Siedlungsentwässerung (GEP) und Hochwassergefahren ist unter Berücksichtigung des Konzeptes der Überbauung Wiesental (im Unterflurbereich) in Zusammenarbeit der Gemeinde mit dem Kanton ein Bauprojekt ausgearbeitet worden. Über den Kostenteiler zwischen Bund/Kanton/Gemeinde konnte jedoch noch keine Einigung erzielt werden. Die Investoren signalisieren Interesse und wollen ihren Finanzierungsanteil bevorschussen. Die amtliche bzw. politische Entscheidungsfindung für die notwendigen Baukredite läuft.
- *Arealentwicklung und Quartierplan "Schloss"*: Eine Anlagestiftung hat für die Gesamterneuerung ihrer Wohnüberbauung aus den frühen Sechzigerjahren an der Schwellbrunnerstrasse eine Projektentwicklung mit Neukonzeption der Erschliessung in Auftrag gegeben. In Zusammenarbeit mit der Gemeinde konnten mit einer umfassenden Projektstudie, unter Einbezug der angrenzenden Parzellen der Gemeinde, ein Überbauungskonzept erarbeitet und die Rahmenbedingungen für einen Sondernutzungsplan vorbereitet werden. Der Anlagestiftung wurde von der Gemeinde ein Kaufrechtsvertrag für die gemeindeeigenen Parzellen in Aussicht gestellt und gemeinsam konnte ein entsprechender Quartierplan entwickelt und öffentlich aufge-

legt werden. Aufgrund von 12 Einsprachen wurde der Entwurf nochmals überprüft und differenziert. Gestützt auf den positiven Vorprüfungsbericht des kantonalen Planungsamts hat der Gemeinderat am 11. Dezember 2012 beschlossen, die Pläne voraussichtlich im Februar 2013 erneut aufzulegen.

- *Arealentwicklung Waldegg*:
 - *Teilzonenplan Schutzaufhebung*: Die Liegenschaft Parzelle 1609 (Kasernenstrasse ehemals Villa Gschwend) wurde von einer Projektentwicklungsfirma mit der Absicht erworben, das bestehende geschützte Gebäude abzureissen und das Areal neu mit einer Mehrfamilienhaussiedlung zu überbauen. Dazu wurde ein Teilzonenplanverfahren für die Schutzaufhebung in die Wege geleitet. Während der Planaufgabe gingen verschiedene Einsprachen ein, die jedoch nicht hauptsächlich die beabsichtigte Schutzaufhebung, sondern die geplante Überbauung im Fokus hatten. Aufgrund dieser Situation wurde dieses Verfahren bis zum Vorliegen des Quartierplans sistiert.
 - *Quartierplan*: Die Grundeigentümerin hat einen Entwurf für eine Überbauung mit mehreren Mehrfamilienhäusern und einer Bushaltestelle eingereicht. Auf der Basis dieses Entwurfs wurde ein Quartierplan erarbeitet, der dem kantonalen Planungsamt zur Vorprüfung eingereicht wurde. Aufgrund des Vorprüfungsergebnisses wird der Entwurf nun überarbeitet. Voraussichtlich im Frühling 2013 kann dem Gemeinderat die Durchführung des Informations- und Mitwirkungsverfahrens beantragt werden.

Projekte Gemeindeentwicklung:

Im Bereich von öffentlichen Räumen und gemeindeeigenen Entwicklungsgebieten kann die Gemeinde mit Projektentwicklungen und geeigneten Planungsverfahren Entwicklungspotenziale ausnutzen. Die entsprechenden Projekte können jedoch nur schrittweise angegangen werden, da in der Abteilung kaum Ressourcen zur Verfügung stehen, weil alle Bereiche mit privaten Bauvorhaben und Projektentwicklungen, Planungsverfahren und Bauprojekten ausgelastet sind.

- *Obstmarkt*: Die Vorbereitung eines Einwohnerrats-Antrages für einen Grundsatzentscheid betreffend Tiefgaragenerweiterung und Platzgestaltung mit einem entsprechenden Projektierungskredit musste zurückgestellt werden.



- *Gemeindeeigene Entwicklungsgebiete (heutige Standorte Werkhof Tiefbau und Feuerwehr):* Für die Areale wurden unter Berücksichtigung der Entwicklungspotenziale Schätzungen und Grundlagen für die vorgesehenen Projektentwicklungen erarbeitet. Es fanden für alle Areale Kontakte mit interessierten Investoren statt. Der neue Werkhof ist erstellt und die Feuerwehr hat ihn am 1. Dezember 2012 bezogen. Der Werkhof Tiefbau wird im Frühjahr 2013 den Betrieb einrichten. Am 10. Mai 2011 hat der Gemeinderat das planerische Vorgehen für die 3 Areale beschlossen und die notwendigen Kredite gesprochen.
- *"Schulhaus Bahn/Feuerwehrhaus", Kasernenstrasse 7/9:* Die Gemeinde hat in Zusammenarbeit mit einem Immobilienspezialisten das Areal öffentlich zum Verkauf ausgeschrieben mit dem Ziel, einem Investor mit einem überzeugenden Nutzungs- und Bauungskonzept ein Kaufrecht einzuräumen, das nach Vorliegen der Baubewilligung ausgelöst werden kann. Es sind 9 Eingaben eingegangen, die nach den Vorstellungsgesprächen noch überarbeitet werden können. Mitte Januar sollen die Angebote und Konzeptskizzen dem Gemeinderat vorgestellt und schliesslich entschieden werden. Es kann ein Erlös von rund 1.4 Mio. Franken erwartet werden.
- *"Lindenhof", Gossauerstrasse:* Für das Areal liegt ein Entwurf des Programms für den Investorenwettbewerb als Grundlage für weitere Abklärungen und Gespräche mit den Anstössern vor. Diese und die Ausschreibung des Investorenwettbewerbs sind für 2013 vorgesehen.
- *"Mühlebühl" / "Schlachthaus/Melonenstrasse":* Einerseits wird in einer Sammeleinsprache im Rahmen der Ortsplanungsrevision die Unterschützstellung des Schlachthauses gefordert und andererseits liegt seitens kantonaler Kulturinstitutionen (IG Kulturfabrik) ein Konzept für eine kulturelle Nutzung als Basis für die Erhaltung und Umnutzung vor. Dabei geht es nicht um Veranstaltungsnutzungen wie beispielsweise im Alten Zeughaus sondern um Werk-, Probe- und Produktionsräume für Berufstätige aus der Kulturwirtschaft. Die Abteilung Hochbau/Ortsplanung hat mit einer ortsbaulichen Studie überprüft, wie das Areal im Falle des Erhaltes des Schlachthausensembles überbaut werden könnte. Die Studie zeigt auf, dass trotzdem ein grosses Potential für ein gutes Wohnbauprojekt resultieren würde. Demnächst soll dem Gemeinderat dazu ein Antrag unterbreitet werden.
- *Arealentwicklung Gewerbegebiet Nordhalde:*
 - *Teilzonenplan Nutzungsänderung:* Die Gemeinde besitzt in der Nordhalde eine Liegenschaft, die sich für eine Gewerbeentwicklung eignet. Mit ihr will der Gemeinderat erschlossenes Gewerbegebiet für ansässige Firmen bzw. für die Neuansiedlung von Firmen zu Verfügung stellen. Der Einwohnerrat hat der Umzönung am 4. Mai 2011 zugestimmt und am 25. Oktober 2011 hat der Regierungsrat diese genehmigt.
 - *Quartierplan:* Auf der Basis der 2010 erarbeiteten Erschliessungs- und Überbauungsstudie und mehreren Gesprächen mit interessierten Firmen konnte 2012 ein Quartierplan ausgearbeitet werden. Dieser bezweckt eine optimale Einfügung der künftigen Erschliessung und Bebauung in das Orts- und Landschaftsbild sowie möglichst flexible Nutzungsstrukturen ohne feste Parzellierung. Nach der positiven Vorprüfung durch das kantonale Planungsamt konnte Ende 2012 das Verfahren Information und Mitwirkung abgeschlossen werden. Der Quartierplan wird voraussichtlich im Frühling gleichzeitig mit dem Strassenprojekt öffentlich aufgelegt. Ein Baubeginn ist vorbehältlich der Genehmigung des Baukredites und allfälliger Rechtsmittelverfahren im Frühherbst 2013 möglich.
- *Arealentwicklung Bahnhof:* Die wichtigsten Rahmenbedingungen der Verkehrsinfrastrukturbauten für die Strassen sowie die Bus- und Bahnbetriebe wurden geklärt und in den Gesamtplänen mit den Entwicklungsschritten Heute / 2013 / 2018 / 2030 festgehalten. Auf dieser Basis haben bis Ende Jahr alle Partner eine Entwicklungsvereinbarung unterzeichnet. Die Teilprojekte "Bushof", "Fusswegverbindung Ebnet – Bahnhof - Mühlebühl", "Anpassung der Kantonsstrassen Mühlestrasse – Bahnhofstrasse - Güterstrasse", "Umgestaltung Begegnungsbereich Bahnhofplatz" konnten ins Agglomerationsprogramm aufgenommen werden. Das "Bahnhofareal" ist einer von 8 Standorten des im Auftrag der Organisation "Region Appenzell AR-St. Gallen-Bodensee" von externen Immobilienspezialisten erarbeiteten "Standortportfolios". Nach der Neuorganisation des Regierungsprogramms "Bauen und Wohnen" wird das Projekt durch das "Regierungsprogramm Arealentwicklungen" weiterhin unterstützt. Noch Ende 2012 wurden die Vorbereitungsarbeiten für das anstehende Studienauftragsverfahren mit Präqualifikation von 4 interdisziplinären Planungsteams aufgenommen. Das Ergebnis des Studienauftrags wird zusammen mit den bereits vorliegenden verkehrstech-



nischen Erkenntnissen in ein Entwicklungskonzept überführt. Zusammen mit einem entsprechenden Vertrag soll dieses Entwicklungskonzept als Koordinationsinstrument für die zentralen Planungsverfahren und die etappenweise Realisierung privater Investitionen dienen. Die Verankerung des Entwicklungskonzeptes im Grundbuch gewährleistet den Partnern eine gegenseitige Verbindlichkeit der Planungsfestlegungen.

- *Arealentwicklungsplanung "Untere Fabrik"*: Das Gebiet "Untere Fabrik" weist insbesondere aufgrund der Verkehrs- und Umweltsituation einen hohen Handlungsbedarf auf. Aufgrund des Hochwassers im Sommer 2011 hat das Projekt stärkere Priorität erlangt. Die am stärksten betroffene Grundeigentümerschaft des "Kempf-Areals" erkannte akuten Handlungsbedarf. Die Interessen haben sich gegenüber den früheren Absichten jedoch stark auf das vom Hochwasser betroffene Areal verschoben, für das gemäss Gefahrenkarte ein Verbot für Neubauten und tief greifende Umbauten besteht. Seit Ende 2011 wurde in einer intensiven Zusammenarbeit aller Beteiligten die Arealentwicklung mit dem Ziel in Angriff genommen, die Hochwassergefahren zu beseitigen und die baurechtlichen Voraussetzungen für die Erschliessung und Überbauung des Areals herzustellen. In einem kooperativen Planungsverfahren mit allen Beteiligten konnten alle relevanten Rahmenbedingungen für die Arealentwicklung geklärt werden. Die Unterzeichnung der Absichtserklärung der direkt betroffenen Grundeigentümer steht unmittelbar bevor. Das Areal ist ebenfalls als Entwicklungsgebiet mit einem "Standortportfolio" präsentiert worden.

2.3 Bauten und Projekte

Realisierte Bauten Investitionsrechnung

- *Projekt "Neigung" und weitere Teilprojekte auf dem Ebnet:*

- *"Neigung" Schulhäuser Ebnet Ost und West:* Am 11. Juni 2008 bewilligte der Einwohnerrat das Projekt und den erforderlichen Baukredit für eine etappenweise Realisierung in den Schulhäusern "Ebnet Ost" und "Ebnet West". Mit einem Zusatzkredit wurden immissionsreiche bauliche Vorbereitungsmaßnahmen insbesondere die Erdbebenertüchtigung vorgezogen ausgeführt. Die neuen Jahrgänge im Schulsystem Neigung konnten auf den Schulbeginn 2010 (Ebnet Ost) sowie 2011 und 2012 (Ebnet West) die angepassten Raumstrukturen beziehen.
- *Flankierende Massnahmen Ebnet; 3 Teilprojekte:* Im Herbst 2010 hat der Einwohnerrat für 3 zusammenhängende Teilprojekte einem Nachtragskredit zugestimmt. Die Abrechnung erfolgt gesamthaft über alle 3 Teilprojekte:
 - *Teilprojekt 1: Räumliche Optimierung Untergeschoss Schulhaus Ebnet Ost:* Das Teilprojekt ist abgeschlossen.
 - *Teilprojekt 2: Landabtretung an den Kanton Appenzell Ausserrhoden für die Realisierung eines Parkplatzes:* Der Parkplatz wurde realisiert und die Zahlung gemäss Vertrag ist eingegangen.
 - *Teilprojekt 3: Abbruch der beiden Pavillons und Neugestaltung einer Sport- und Freizeitanlage:* Die beiden Pavillons wurden mit einem Einsatz des Zivilschutzes abgebrochen und entsorgt. Das Bauvorhaben musste in eine Winterpause gehen und wird im Frühling 2013 abgeschlossen.
- *Markt- und Eventhalle "Chälblihalle" - Umbau und Sanierung:* Am 9. Februar 2010 hat der Gemeinderat einen gebundenen Baukredit genehmigt. Nach einer sehr intensiven Planungs- und Bauzeit konnte die Markt- und Eventhalle am 31. Dezember 2011 anlässlich des Silvesterchlausens feierlich dem Betrieb übergeben werden. Für den nicht vorgesehenen vollständigen Ersatz der Ausrüstung der Küche und der Ausstattung der Unterkunft sowie für den Ersatz aller Tische wurde am 6. Dezember ein Nachtragskredit bewilligt. Für die Lieferung und Installation einer Präsentationsinfrastruktur hat der Gemeinderat am 6. März 2012 einen weiteren Zusatzkredit bewilligt. Für diverse Abschluss- und Nachtragsarbeiten, für Bauabnahmen und die Ausstattung und Möblierung wurde die Zeit bis zur ersten grossen



Belegung mit einer Rekrutenschule in Anspruch genommen. Erst bei mildem Klima konnten im Frühling 2012 der Fassadenputz, abschliessende äussere Malerarbeiten und Belagsarbeiten ausgeführt werden. Da die Abrechnungen der Beiträge von Bund (Investitionsbeitrag Viehmarkt) und Kanton (Gebäudeprogramm Energie AR, Denkmalpflegebeiträge) noch ausstehen liegt erst eine prov. Bauabrechnung vor.

- *Altes Schulhaus Kreuzweg - Sanierung Gebäudehülle, Treppenhaus, Sanitärbereiche sowie Neugestaltung des Eingangsbereichs:* Im November 2010 hat der Gemeinderat einen Baukredit genehmigt. In enger Zusammenarbeit mit den Architekten und der Denkmalpflege konnte ein Konzept für die Gesamtanierung der Gebäudehülle erarbeitet, bemustert und beschlossen werden. Während der Bauarbeiten von vor den Frühlings- bis nach den Herbstferien konnte der Schulbetrieb mit gewissen Einschränkungen und zeitweiligen Auswechlösungen aufrechterhalten werden. Im Frühling 2013 werden letzte Pflanzarbeiten ausgeführt. Da die Abrechnungen der Beiträge des Kantons (Gebäudeprogramm Energie AR, Denkmalpflegebeiträge) noch ausstehen, liegt per Ende 2012 erst eine prov. Bauabrechnung mit einer Kostenprognose nahe des Kostenvoranschlags vor.
- *Neubau Werkhof Tiefbau und Feuerwehr:* Im November 2009 hat das Stimmvolk einem Baukredit für die Erstellung des neuen Werkhofes zugestimmt. Nach einer intensiven Ausbau- und Fertigstellungsphase konnte der Werkhof im November 2012 fertig gestellt werden. Seit dem 1. Dezember 2012 ist die Feuerwehr ab dem neuen Depot einsatzbereit. Der Werkhof Tiefbau wird für den Umzug das Ende des Winters abwarten. Geplant ist ein Einzug im März 2013. Die Bauabrechnung ist weit gediehen und die Kostenrisiken sind entsprechend nur noch sehr gering. Die Kostenprognose lässt eine Punktlandung erwarten. Die weiteren Abrechnungen, Abnahmen, Mängelbehebungen und Realisierung von Ergänzungen nehmen noch einige Zeit in Anspruch. Die feierliche Eröffnung ist auf den 4. Mai 2013 geplant.

Bauvorhaben Investitionsrechnung - im Bau

- *Kreuzkapelle, Innensanierung:* Am 21. Februar 2012 hat der Gemeinderat einem Baukredit für die Innensanierung und den Einbau einer behindertengerechten Toilette zugestimmt. Die Baubewilligung wurde am 13. Juli 2012 erteilt. Die Bauarbeiten wurden am 19. November 2012 aufgenommen. Wie bereits während den Vorbereitungsarbeiten klar wurde, war die Kapelle einst wohl polychrom ausgemalt. Aufgrund dieser Erkenntnis wurde eine Restauratorin mit der genauen

Untersuchung des Innenraumes beauftragt, woraufhin diverse Maleereien freigelegt werden konnten. Um auf diese auch aus denkmalpflegerischer Sicht wichtigen Erkenntnisse einzugehen, wurde das Konzept zur Gestaltung des Innenraumes überprüft. Die Projektsteuerung hat eine Projektänderung abgelehnt, die die umfassende Restauration der Malereien mit erheblichen Mehrkosten vorsah. Es ist nun eine alternative farbliche Gestaltung der Kapelle vorgesehen. Das Terminprogramm sieht die Fertigstellung im Mai 2013 vor.

Bauvorhaben Investitionsrechnung - in Vorbereitung

Schulhaus Müli - Gebäudehüllensanierung: Am 25. Oktober 2011 hat der Gemeinderat einen Baukredit für die Fassadensanierung und weitere bauliche Massnahmen in den Korridor- und Sanitärbereichen der Schulanlage genehmigt. Ab Mitte 2012 wurden die Planungsarbeiten intensiviert und die Baubewilligung erlangt. Der Terminplan sieht zwei Etappen vor. Die Fertigstellung ist auf die Herbstferien 2013 vorgesehen.

- *Gemeindehaus, Fassadensanierung:* Es wurden 2011 intensive Untersuchungen an der Bausubstanz der Fassade und den Fenstern vorgenommen um ein verbindliches Bauprojekt samt Kostenvoranschlag zu erarbeiten. Die planerischen Grundlagen, insbesondere der Prototyp für Fenster und Sonnenschutz im Sitzungszimmer 207, wurden mit der Denkmalpflege abgesprochen. Die Fensterkonstruktion muss noch optimiert werden. Die Beschattungsanlage erfüllt die Erwartungen, sodass diese für Südost- und Südwestfassade vorgesehen wird. Für das Bauvorhaben stehen Denkmalpflegebeiträge in Aussicht. Nach Vorliegen aller Grundlagen wird dem Gemeinderat im Frühling 2013 das Projekt samt notwendigem gebundenem Baukredit zum Entscheid vorgelegt.
- *Altes Zeughaus, Sanierungsmassnahmen und Neugestaltung Vorplatz:* Das bereinigte Bauprojekt samt Kostenvoranschlag liegt seit Ende 2007 bereit. Die Baugesuchsunterlagen und die Berechnung der Denkmalpflegebeiträge liegen ebenfalls vor. Die Planung und Realisierung des Projektes ist in der Finanzplanung für die Jahre 2012-13 vorgesehen. Neben dem allgemein schlechten Zustand der Fassaden ist auch der brandschutztechnische Zustand des Gebäudes, insbesondere die Sicherheit der Fluchtwege, zu verbessern. Nach der langen Ruhepause muss der Zustand der Fassaden und die entsprechende Sanierungstiefe neu eruiert werden. Ebenso muss das hindernisfreie Errei-



chen der Obergeschosse, beziehungsweise der Einbau eines Aufzuges, projektiert und in den Kostenvoranschlag aufgenommen werden. 2013 soll dem Gemeinderat ein entsprechender Projektantrag unterbreitet werden. Nach der Ausführungsplanung sind ab Frühling 2014 die Realisierung der Sanierungsmassnahmen und die Neugestaltung des Vorplatzes vorgesehen.

Projekte Investitionsrechnung – längerfristige Planung

- *Gemeindehaus, Teilprojekt Umbau Eingangshalle mit "Front-Office"*: In Abklärung sind organisatorische Massnahmen für die Schaffung eines "Front-Office" in Zusammenhang mit einer kundenfreundlichen Konzeption der Eingangshalle. Dabei sollen Aufenthalts- und Ausstellungsmöglichkeiten (z. B. für Planaufgaben) sowie Sicherheitsüberlegungen in die Gestaltung aufgenommen werden.
- *Dorfkirche, Renovationsprojekt*: Das im Wettbewerbsverfahren ausgewählte und der Öffentlichkeit vorgestellte Projekt wurde im Anschluss bis Mitte 2009 zu einem bereinigten Vorprojekt mit Kostenschätzung weiter entwickelt. Im Januar 2012 hat auf Einladung des Vereins Dorfkirche eine Begehung und Information der Mitglieder des Einwohnerrates stattgefunden. Bauprojekte samt Kostenvoranschlag sind in der Finanzplanung für 2013-14 vorgesehen. Dafür muss dem Einwohnerrat ein Projektierungskredit beantragt werden. In der Finanzplanung sind für die Realisierung 2014-2015 brutto Fr. 4'420'000 vorgesehen. Es sind rund Fr. 700'000 Denkmalpflegebeiträge von Bund und Kanton zu erwarten.

2.4 Liegenschaften und Gebäudeunterhalt

Gebäudeunterhalt

Die durch das Hochbauamt geleiteten und mit externen Unternehmungen ausgeführten Bauarbeiten für den Gebäudeunterhalt der Gemeindeliegenschaften des Verwaltungs- und Finanzvermögens belaufen sich gesamthaft im Berichtsjahr auf rund Fr. 1'210'000. Davon entfallen auf Schulhäuser und Kindergärten rund Fr. 500'000, auf die weiteren Bauten und Anlagen des Verwaltungsvermögens Fr. 585'000, auf die Bauten des Finanzvermögens Fr. 20'000, auf die Dorfkirche Fr. 55'000 sowie auf allgemeine Regiarbeiten Fr. 50'000.

Ein Vergleich mit den Vorjahren zeigt ein konstantes Bild. Die Aufwendungen für den normalen Unterhalt und Serviceleistungen sowie gebundene Erneuerungsarbeiten bewegten sich mit geringen Schwankungen von Fr. 1'032'000 (2006) bis maximal Fr. 1'280'000 (2010). Auch in den letzten Jahren war der Gebäudeunterhalt geprägt von der Beschränkung auf das Notwendige, insbesondere die Erhaltung der Nutzungsqualität. In Bezug auf die längerfristige bauliche Substanzerhaltung, die Modernisierung der Haustechnik und die energetische Sanierung der Liegenschaften besteht nach wie vor Nachholbedarf.

Umbauten und Sanierungen zu Lasten der Laufenden Rechnung

Durch den Bereich Liegenschaften und Gebäudeunterhalt wurden neben den normalen Unterhaltsarbeiten in verschiedenen Objekten besondere Umbau- und Sanierungsvorhaben realisiert:

- *Schulhaus Ebnet West*: Nachrüsten von alten FL-Leuchten mit elektronischen Vorschaltgeräten sowie Einbau einer Glastrennwand in einem Schulzimmer (nach Abschluss des Bauvorhabens).
- *Schulhaus Kreuzweg alt*: Infolge Wassereintritt notwendige Sanierung des Unterdaches, Ergänzung des Blitzschutzes, der Dachrinnenheizung sowie eine sanfte Renovation der Hauswartwohnung. In den Abstellräumen im Keller wurde mit neuen Schränken- und Regalen Ordnung geschaffen.
- *Schulhaus Kreuzweg neu*: Anteil Belagssanierung sowie Umgestaltungen und Neupflanzungen in der Umgebung.
- *Schulhaus Landhaus*: Notwendige Malerarbeiten an der Nord-Fassade im Bereich des Treppenhauses.
- *Schulanlage Waisenhaus*: Grossflächige Sanierung des Asphaltbelages im Bereich des Schulhauses Waisenhaus alt.



- *Kindergarten Kreuzweg*: Anteil Werkleitungen/Belagssanierung sowie Umgestaltungen und Neupflanzungen im Zugangsbereich (Treppe).
- *Kindergarten Moos*: Notwendige Malerarbeiten im Bereich der der Witterung ausgesetzten Fassaden inkl. Fenster und Gebäudesockel.
- *Kindergarten Langelen*: Ersatz von vier alten Fenstern inkl. Reparatur der dazugehörigen Rafflamellen.
- *Gemeindehaus*: Renovation des Büros 205 (Tiefbausekretär), des Büros 110 (Personalbüro, Zusammenfassen zwei kleiner Räume zu einem Büro für 2 Mitarbeitende) sowie Renovation der Büros 106 (Gemeindegemeinsamer Beschreiber) und 107 (Gemeindekanzlei).
- *Saalbau Casino (Kopfgebäude)*: Malerarbeiten in den Sälen des Casinos sowie Sanierung der Holztreppe (schleifen, spachteln, versiegeln).
- *Liegenschaften Finanzvermögen*: Speziell zu erwähnen sind die notwendigen Arbeiten im Wohnhaus Lindenhof (Gossauerstrasse 60). Nach Auszug eines langjährigen Mieters musste die Wohnung im 1.OG sanft renoviert werden. Zudem musste die Heizung nach einem Totalausfall umgehend ersetzt werden.

Käufe und Verkäufe von Liegenschaften

Handänderungen 2012:

- Verkauf 17 m² ab Parzelle 288 an Parzelle 263, Hotel Herisau AG
- Verkauf 877 m² ab Parzelle 2330 an Parzelle 4845
- Erwerb 29 m² von Dorferkorporation (Sämler ausser Betrieb) zugunsten Gemeindeparzelle 3780, Poststrasse 6b

Im Berichtsjahr wurden von der Gemeinde eine Liegenschaft und ein kleines Grundstück erworben. Eine Liegenschaft wurde verkauft und ein Entwicklungsareal wurde öffentlich zum Verkauf ausgeschrieben.

Liegenschaft Poststrasse 6b: Die Liegenschaft ist gemäss Kaufvertrag per 1. Januar 2013 für Fr. 550'000 vom Kanton ins Verwaltungsvermögen der Gemeinde übergegangen. Die Gemeinde hat sich damit einen Spielraum für die räumliche Neuorganisation der Verwaltung gesichert. Zudem konnte die vor dem Gebäude liegende nicht mehr genutzte "Sämler"-Parzelle mit 3 Parkplätzen von der Dorferkorporation erworben werden.

Entwicklungsareal Feuerwehrhaus/Schulhaus Bahn: Das Areal wurde im September öffentlich zum Verkauf ausgeschrieben. Die Gemeinde hat im Oktober 9 Angebote von Investoren-/Architektenteams mit Nutzungskonzepten und städtebaulichen Konzeptskizzen erhalten. 5 Teams wurde die Gelegenheit für eine Vorstellung und Besprechung sowie eine Überarbeitung der Eingaben gegeben. Ende Jahr lagen 9 überarbeitete Angebote vor, davon 3 überzeugende in Bezug auf den angebotenen Preis und das vorgeschlagene Konzept. Die Information des Gemeinderates über die Eingaben ist im Januar und anschliessend der entsprechende Gemeinderatsentscheid geplant.

Parzellen Nr. 1739 und 4751 Schwellbrunnerstrasse/Schloss: Die Gemeinde hat mit einer Anlagestiftung für das Areal die Grundlagen für eine Wohnüberbauung und einen entsprechenden Quartierplan erarbeitet. Gemäss den Entscheiden des Gemeinderates im Zusammenhang mit der Schulraumplanung werden für die beiden Kindergärten "Ifang" und "Müli", die im Planungsgebiet der Überbauung liegen, alternative Projekte im "Schulhaus Ifang" (Umnutzung Wohnung) und unmittelbar bei der "Schulanlage Müli" (Machbarkeitsstudie Neubau) erarbeitet. Für die beiden Gemeindegrundstücke Nr. 1739 und Nr. 4751 wurde mit der Anlagestiftung ein Kaufrechtsvertrag ausgearbeitet, der Gemeinderat hat dem Entwurf im November zugestimmt, und mit Vorliegen des rechtskräftigen Quartierplans kann dieser Vertrag in Bezug auf die beschlossene Kindergarten-Lösung bereinigt und ausgeübt werden.



3 SCHULE

Ressortchefin: Gemeinderätin Annette Joos-Baumberger
Abteilungsleiter: Schulleiter Dominik Schleich

3.1 Volksschule

3.1.1 Qualitätsmanagement, Schulentwicklung

Qualitätskonzept

Das schulinterne Qualitätskonzept legt fünf Qualitätsbereiche fest: Lehren und Lernen, Lebensraum Schule und Klasse, Schulmanagement, Schul-/Personalentwicklung, Schulpartnerschaften und Aussenbeziehungen. Die Mindeststandards dieser Bereiche waren zum dritten Mal Bestandteil der Rechenschaftslegung im Jahresbericht der Schulhausteams. Die meisten Mindeststandards wurden erneut zwischen "gut erreicht" und "sehr gut erreicht" bewertet. In einzelnen Bereichen konnten die Ergebnisse gegenüber dem Vorjahr verbessert werden.

Die Ziele des Schulprogramms, die bis Ende des Schuljahres 2013/14 erfüllt werden müssen, gingen die Schuleinheiten in unterschiedlicher Reihenfolge an. Die definierten Meilensteine wurden eingehalten.

Die Organisation des 360°-Feedbacks durch die Schulhausleitungen bewährte sich. Die meisten Lehrpersonen erfüllten die in der Anleitung definierten Vorgaben.

Die Verschriftlichung der in den Schuleinheiten in den verschiedenen Qualitätsbereichen durchgeführten Arbeiten (Qualitätszirkel) wurde in einzelnen Schuleinheiten konsequent gepflegt, in anderen noch rudimentär. Zur Erleichterung des Überblicks über die Entwicklung in den Qualitätsbereichen sind dokumentierte Qualitätszirkel sehr hilfreich. Die Schulleitung wird im nächsten Jahr einen Schwerpunkt setzen.

Externe Evaluationen

2012 liess das Departement Bildung externe Evaluationen in der Sekundarschuleinheit Ebnet Ost und in der Primarschuleinheit Ifang durchführen. Die Evaluatoren bescheinigten einen guten Schulbetrieb und eine grosse Zufriedenheit der Schülerinnen, der Schüler und der Eltern. Bekannte Stärken und Schwächen wurden bestätigt und wertvolle Entwick-

lungshinweise geliefert. Die erfreulichen Resultate der Evaluation der neuen Sekundarschule (Modell "Neigung") bestärkten die Lehrpersonen und die Schulführung in der Überzeugung, einen sehr guten gegenwartsbezogenen und gleichzeitig zukunftsorientierten Weg eingeschlagen zu haben.

Personalentwicklung

Die Schulleitung besuchte im Schuljahr 2011/12 die Lehrpersonen ab einem Beschäftigungsgrad von 20 % mindestens einmal im Unterricht. Auf der Unter- und Mittelstufe erprobte die Schulleitung das "Walkthrough"-Konzept (Blitzbesuche ohne anschliessendes Feedback, zusammengefasste Rückmeldung zu einem späteren Zeitpunkt). Auf der Oberstufe besuchte die Schulleitung ganze Lektionen und führte ein protokolliertes Mitarbeiter/-innengespräch mit den Lehrpersonen. Ab Beginn des Schuljahres 2012/13 (1. August 2012) setzte die Schulleitung eine Mischform der beiden Varianten ein.

Die schulinternen Weiterbildungsveranstaltungen zur Partizipation auf den Ebenen Klasse, Schulhaus und Eltern wurden sehr positiv aufgenommen. Die Partizipation wird im Schuljahr 2013/14 in allen Schuleinheiten umgesetzt sein. Die Weiterbildungen in der Oberstufe (2. Jahrgang) zum Umgang mit Schwierigkeiten und Störungen im Unterricht zeigten positive Auswirkungen.

Kindergarten

In den Kindergärten wurden ab Sommer 2012 die Standardgespräche mehrheitlich nach ICF (Die Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit) geführt. Nach Vorgaben des Kantons sind ab Sommer 2013 die Kinder bei den Beurteilungsgesprächen dabei. Einige Kindergärtnerinnen haben bereits im laufenden Schuljahr damit begonnen. Die Versuche mit der Standardsprache verliefen positiv.

Primarstufe

Aufgrund der Umsetzung der schulischen Erlasse 2009 unterrichten bis zu sieben Lehrpersonen in einer Klasse. Das System ist dadurch sehr komplex und starr geworden. Es lässt den Beteiligten wenig Spielraum. Eine optimale Förderung der Lernenden wird dadurch erschwert. Das Eingehen auf individuelle Möglichkeiten ist besser möglich, je genauer eine Lehrperson die Kinder kennt, je mehr Zeit sie hat, mit dem Kind zu arbeiten. Seit dem Beginn des Schuljahres 2012/13 wurde in der Schuleinheit Kreuzweg das Pilotprojekt "Drei Lehrpersonen unterrichten zwei Klassen" initiiert. Die drei Lehrpersonen teilen sich die zur Verfügung



stehenden Pensen optimal auf und bringen ihre persönlichen Ressourcen ein. Die ersten Erfahrungen sind erfreulich.

Die integrative Sonderschulung (IS) wird seit 2010 in unserer Schule umgesetzt. Kinder, welche früher eine Sonderklasse besuchen mussten, werden mit zusätzlichen Massnahmen in einer Regelklasse beschult. Sie werden dadurch gezielt gefördert. Die zusätzlichen Pensen werden zu einem grossen Teil durch das Bildungsdepartement des Kantons Appenzel AR finanziert.

Sekundarstufe

Mit Beginn des Schuljahres 2012/13 stieg der dritte Jahrgang in das neue Oberstufenmodell "Neigung" ein. Die neuen Lernlandschaften waren bereits im Vorjahr erstellt worden, so dass der Einzug gut vorbereitet werden konnte und reibungslos über die Bühne ging. Die Zwischenbilanz des neuen Modells fiel in der externen Evaluation sehr positiv aus (vgl. Qualitätsmanagement, externe Evaluationen). Die Entwicklungshinweise wurden ausgewertet, kleinere Optimierungen kurzfristig vorgenommen und grössere Vorhaben langfristig geplant.

Das neue Modell fand in der Bildungslandschaft nach wie vor grosse Beachtung. Während des ganzen Jahres durfte die Schulleitung unzählige Besucherinnen und Besucher (Schulen, pädagogische Hochschulen, Fachgremien, Medien) in Herisau willkommen heissen.

Klassenhilfen

In fast allen Schuleinheiten der Schule Herisau kamen Klassenhilfen zum Einsatz. Sie unterstützten die Lehrpersonen mit grosser Begeisterung.

3.1.2 Informatik

Der Betrieb der virtuellen Infrastruktur zeigte zwar Fortschritte gegenüber dem Vorjahr, brachte Lehrpersonen und Lernende aber immer wieder neue, nicht einschätzbare Herausforderungen, die den Umgang mit den ICT-Mitteln beschwerlich machten.

3.1.3 Schulraum- und Personalplanung

Die im Schulraum- und Personalplanungskonzept beschriebenen Massnahmen konnten wie geplant umgesetzt werden.

Die Stellen auf der Primarstufe und auf der Oberstufe konnten mit relativ wenig Aufwand besetzt werden. Einzig das Besetzen der Pensen der Schulischen Heilpädagogik stellte eine grosse Herausforderung dar. Nicht für alle Pensen konnten ausgebildete Personen gefunden werden. An ihrer Stelle wirkten für die Stufe ausgebildete Lehrpersonen, die durch eine Schulische Heilpädagogin/einen Schulischen Heilpädagogen beraten wurden.

3.1.4 Spezielle Anlässe

In allen Schuleinheiten fanden spezielle Anlässe für Eltern, Schülerinnen und Schüler statt.

3.1.5 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Gemeinderat und Gemeindeverwaltung

Die gute Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat und anderen Verwaltungsabteilungen trug wesentlich zu einem erfolgreichen Schulbetrieb bei.

Sportzentrum/Sportschule

Die Schule Herisau durfte 2012 wiederum auf eine gute Zusammenarbeit mit dem Sportzentrum bauen.

Die neu organisierte Zusammenarbeit mit der Sportschule mit verbessertem Informationsfluss bewährte sich. Leider besuchten aber nur wenige Sportschülerinnen und -schüler den Unterricht an der Schule Herisau (vier bis fünf).

Randzeitenangebot/Kinderbetreuung/Schulbus

Das Randzeitenangebot der Schule Herisau wurde nur von wenigen Schülerinnen und Schülern beansprucht. In den Zentren ergänzte der Verein Kinderbetreuung das Angebot mit dem Mittagstisch. Die Zusammenarbeit mit dem Verein Kinderbetreuung verlief unkompliziert und für beide Seiten vorteilhaft.

Die Zusammenarbeit mit dem neuen Schulbusbetrieb r + n Transporte AG verlief erfolgreich.



Departement Bildung

Die Zusammenarbeit mit dem Departement Bildung war konstruktiv. Unter anderem konnte die Schulleitung in Fragen der Stundenplangestaltung und der integrierten Sonderschulung erneut auf das Entgegenkommen des Departements Bildung zählen.

3.2 Musikschule

Die Musikschule Herisau veranstaltete im Jahr 2012 über 40 Konzerte, Vortragsübungen und Events im Rahmen von Projekten. Die Zusammenarbeit der drei Musikschulen AR wurde im gewohnten Rahmen weitergeführt. Zudem wurde eine neue Vereinigung Musikschulen Appenzellerland gegründet, der alle Musikschulen AR und die Musikschule AI angehören. Weitere Synergien werden dadurch genutzt und die Zusammenarbeit ausgebaut.

Der Austausch mit der Abteilung Schule wurde weitergestaltet. Dies vor allem mit dem Projekt Klassenmusizieren in der Mittelstufe und den Angeboten im Oberstufenmodell "Neigung". Das Projekt Klassenmusizieren wurde mit einer zweiten Klasse im Schulhaus Waisenhaus erweitert. Die Qualitätssicherung an der MSH wird mit den bewährten Instrumenten weitergeführt.

Mutationen

Auf Beginn des Schuljahres 2012/ 2013 (August 2012) gab es einen Austritt (Musikalische Früherziehung) und eine Neuanstellung (zusätzliche Lehrperson für Gesang) an der Musikschule Herisau.

3.3 Statistische Angaben

Schulkommission

Die Schulkommission behandelte an 2 ordentlichen Sitzungen 16 Traktanden (Vorjahr: 2 Sitzungen, 18 Traktanden). Eine Vertretung der Lehrpersonen der Volksschule und der Musikschule und die Mitglieder der Schulleitung nahmen mit beratender Stimme an den Sitzungen der Schulkommission teil.

Schulleitung

Sitzungen der Schulpräsidentin mit der Schulleitung: Schulpräsidentin und Schulleitung besprachen an wöchentlich stattfindenden Sitzungen anstehende Geschäfte und Projekte.

Operative Sitzungen der Schulleitung: Die Schulleitung behandelte an den wöchentlich stattfindenden operativen Sitzungen 133 (Vorjahr 198) Geschäfte. Sämtliche Beschlüsse wurden protokollarisch festgehalten.

Sitzungen der erweiterten Schulleitung: Neben organisatorisch-administrativen Fragen befassten sich die Mitglieder der erweiterten Schulleitung an insgesamt 10 Sitzungen mit folgenden Themen:

- Termine/Ziele Schuljahr 2012/2013
- Kinderfest
- Herisauer Zeitung, Beiträge Schule
- Nutzung Bibliothek
- Partizipation (Schulprogramm)
- Arbeit mit dem Schulprogramm
- Sunday-Sport
- Arbeit im Qualitätsbereich
- Leitbild
- Klassenmusizieren
- Übertritte, Klassenübergabe
- Neues Modell Primarstufe: "3 Lehrpersonen für 2 Klassen"
- Förderlektionen
- DaZ-Unterricht
- Standardsprache im Kindergarten
- Einschulungsmodell
- Informatik: Kommunikation im Bereich Informatik, Schwierigkeiten im Schulalltag, Umfrage bei allen Lehrpersonen zur Informatik, Optimierung Supportseite, offene Notebooks in Primareinheiten
- Begabtenförderung
- Kinderfest
- Microscooter Kids Day Sicherheitskurse 2012
- Abfallunterricht
- Dolmetscher-Einsatz
- Klassenlager
- Elternforen
- Photoerlaubnis/Publikation von Schülerphotos
- Konzept Umgang mit schwierigen Situationen



Die Protokolle der Sitzungen wurden der Schulkommission zur Einsicht vorgelegt.

Pensen, Stellen per 1. August 2012

Volksschule

<i>Schulleitung / Schulverwaltung</i>	4.3
<i>Vorsteher Primarschule</i>	0.7
<i>Vorsteher Oberstufe</i>	0.7
<i>Primarschule</i>	45.4
<i>Deutsch für Anderssprachige im Kindergarten</i>	0.7
<i>Deutsch für Anderssprachige in der Primarschule</i>	1.0
<i>Schwimmunterricht</i>	0.6
<i>Schulische Heilpädagogik</i>	11.5
<i>Oberstufe</i>	31.1
<i>Turnunterricht</i>	2.7
<i>Klasse für Anderssprachige</i>	1.2
<i>Kindergärten</i>	12.8
<i>Textiles Werken</i>	6.8
<i>Hauswirtschaft</i>	2.7
Total Pensen Volksschule 2012/2013	122.2
Total Pensen Volksschule 2011/2012	124.9

Musikschule

<i>Leitung / Verwaltung</i>	1.20
<i>Grundschule</i>	0.19
<i>Schüler-Unterricht</i>	8.17
<i>Schüler-Ensemble</i>	0.60
<i>Erwachsenen-Unterricht</i>	0.30
Total Pensen Musikschule 2012/2013	10.46
Total Pensen Musikschule 2011/2012	11.00

Mutationen

Auf Beginn des Schuljahres 2012/2013 (1. August 2012) mussten infolge Pensionierungen oder Kündigungen folgende Stellen neu besetzt werden:

- 2 Stellen Kindergarten
- 3 Stellen Primarschule
- 4.9 Stellen Oberstufe

Anzahl Lernende

Kindergärten

	2011/12	2012/13	2013/14 (Prognose)
Kindergartenschüler/innen	255	278	271

Primarschule

	2011/12	2012/13	2013/14 (Prognose)
Primarschüler/innen	786	771	765

Oberstufe

	2011/12	2012/13	2013/14 (Prognose)
Oberstufenschüler/innen	496	484	481

Total Schüler/innen Volksschule

	2011/12	2012/13	2013/14 (Prognose)
	1'537	1'533	1'517

Musikschule

	2011/12	2012/13	2013/14 (Prognose)
Grundschule Herisau	20	20	15
Grundschule andere Gemeinden	18	16	15
Grundschullehrkräfte	5	4	4



Instrumentalunterricht Herisau	287	288	280
Instrumentalunterricht, and. Gemeinden	224	190	190
Instrumentallehrkräfte	26	27	27
Ensembleunterricht Herisau	67	69	70
Ensembleunterricht andere Gemeinden	38	31	30
<i>Total Schüler/innen Musikschule</i>	<i>654</i>	<i>631</i>	<i>630</i>
<i>Musikschullehrer/innen Total</i>	<i>31</i>	<i>31</i>	<i>31</i>

4 Soziales

Ressortchef: Gemeinderat Thomas Bruppacher
Abteilungsleiter: Andreas Alther

Vormundschaftskommission

Die Vormundschaftskommission behandelte in 9 (9) ordentlichen Sitzungen sowie im Zirkularverfahren insgesamt 539 (399) Traktanden. Dabei ging es um folgende Geschäfte:

	2011	2012
Genehmigungen von Rechenschaftsberichten und/oder Rechnungsablagen für vormundschaftliche Massnahmen: (168)	249	
Massnahmen im Erwachsenenschutz:	(60)	84
Massnahmen im Kinderschutz:	(41)	88
Unterhaltsregelungen und/oder Vereinbarungen über die gemeinsame elterliche Sorge:	(24)	35
Liegenschaftsverkäufe:	(4)	3
Erbteilungen:	(11)	6
Fürsorgerische Freiheitsentziehungen (ordentliches Verfahren):	(7)	3
Pflegekinder:	(8)	8
Fremdplatzierungen:	(1)	2
Adoptionen	(0)	0
Kindesvermögensinventare:	(9)	14
Inventare neue Massnahme:	(26)	23
Diverse:	(26)	38

Ausschuss der Vormundschaftskommission

Im Ausschuss der Vormundschaftskommission wurden 36 (35) formelle vorsorgliche Massnahmen getroffen. Dabei ging es um folgende Sachverhalte:

Fürsorgerische Freiheitsentziehungen (FFE) wurden gegenüber 15 (17) Personen verfügt bzw. bestätigt.

Aufhebung FFE: 9 (12)



Im Bereich des Kindesschutzes wurde vorsorglich in 4 (2) Fällen die Obhut entzogen oder beschränkt.

Weisungen Kindesschutz: 0 (2)

Errichtung Beistandschaft Erwachsene: 0 (1)

Einleitung Kindeswohl Abklärungsverfahren: 0 (1)

Errichtung / Vollzug Beistandschaft Kindesschutz: 5 (0)

Sistierung Besuchsrecht: 2 (0)

Beistandswechsel: 1 (0)

Bestand der vormundschaftlichen Mandate am 31.12.2012:

	Amtsvormundschaft (inkl. Jugendsekretariat)	Private Mandatsträger	Finanzverwaltung (Vermögen Verschollener)
	2012 (2011)	2012 (2011)	2012 (2011)
a) Erwachsene			
Beistandschaft	111 (103)	59 (54)	15 (15)
Beiratschaft	2 (4)	2 (2)	
Vormundschaft	29 (35)	18 (15)	
Zwischentotal	142 (142)	79 (71)	
b) Kinder			
Vertretungsbeistandschaft	11 (6)	14 (2)	
Erziehungsaufsicht	0 (8)	4 (5)	
Erziehungsbeistandschaft	70 (71)	1 (2)	
Vormundschaft	4 (4)	0 (1)	
Zwischentotal	85 (89)	19 (10)	
Gesamttotal	227 (231)	98 (81)	15 (15)

Die letzte ordentliche Sitzung der Vormundschaftskommission Herisau fand am 10. Dezember 2012 statt. Mit Ablauf des Jahres 2012 gehört sie der Geschichte an. Ihre Aufgaben werden ab 1. Januar 2013 von der kantonalen Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde Appenzell Ausserrhoden (KESB AR) mit Sitz in Herisau wahrgenommen.

Sozialkommission

Die Sozialkommission, die mit Ausnahme des Aktuariates personell mit der Vormundschaftskommission identisch war, traf sich ebenfalls zu 9 (9) Sitzungen. Dabei wurden ihr 207 (273) Verfügungen des Sozialamtes vorgelegt. Von diesen betrafen 180 (254) die Übernahme von ausstehenden Krankenkassengrundprämien oder Kostenbeteiligungen aufgrund eines dem Sozialamt vorgelegten Verlustscheines. Im Controlling, das durch zwei Mitglieder der Sozialkommission durchgeführt wurde, wurden 14 (13) Dossiers auf Fallführung und Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen geprüft.

Mit Ablauf des Jahres 2012 ist auch die Tätigkeit der Sozialkommission beendet. Der Gemeinderat übernimmt die Funktion der Sozialhilfebehörde als Aufsichtsorgan der Sozialhilfe und als Rechtsmittelinstanz ab 2013 wieder in die eigene Zuständigkeit.

Abteilung Soziale Dienste

Das Jahr 2012 brachte bei den Sozialen Diensten einige personelle Veränderungen. Mit der Übertragung der Aufgaben des Vormundschaftsamtes an die Kantonale KESB auf Anfang 2013 mussten sich drei Mitarbeitende neu orientieren. Für zwei ergaben sich interne Lösungen. Im Zuge der Vorbereitung der Regionalisierung der Berufsbeistandschaft (Amtsvormundschaft) wurde dieser Bereich im Dezember mit einer zusätzlichen Berufsbeiständin verstärkt. Im Asylbereich konnte für die Betreuung ein sprachkundiger Mitarbeiter im Flüchtlingsstatus für ein Teilzeitpensum eingestellt werden.

Organisatorisch das wichtigste Ereignis im Jahr 2012 war die Überführung der Amtsvormundschaft in die Regionale Berufsbeistandschaft Hinterland mit Sitz in Herisau. Diese Änderung trat formell auf den 1. Januar 2013 in Kraft. Die Voraussetzungen dazu wurden durch eine Vereinbarung der Gemeinde mit den übrigen Gemeinden des Hinterlandes geschaffen. Der bisherige Bereichsleiter Amtsvormundschaft, Daniel Pfister, wird auch diesen neuen Bereich führen. Neu wurden sodann die Fachstellen Alimentenhilfe und Sozialberatung in einem Bereich Dienste zusam-



mengefasst. Dessen Leitung übernimmt der Abteilungsleiter in Personalunion.

Abteilungsleitung

Auf der Ebene Abteilungsleitung waren die wichtigsten Aufgaben die Mitarbeit in den aufgrund der Reorganisation der Sozialen Dienste notwendigen Sach- und Personalgeschäften sowie bei den Vorarbeiten zur Übernahme der von den 20 Gemeinden des Kantons zusammen mit dem Kanton geführten Beratungsstelle für Flüchtlinge durch die Gemeinden. Diese Fachstelle dürfte per 1. Januar 2014 nach Herisau wechseln, nachdem der Kanton die Vereinbarung über die Führung dieser Beratungsstelle im Sommer 2012 auf Ende 2013 gekündigt hat und eine andere Lösung kaum realisierbar sein wird.

Vormundschaftsamt

Die Arbeit des Vormundschaftsamtes stand ganz im Zeichen der bevorstehenden Änderungen im Kindes- und Erwachsenenschutz. Parallel zu den laufenden Fällen waren die Vorbereitungsarbeiten zur Übergabe aller aktiven Vormundschaftsdossiers an den Kanton zu leisten. Die grosse Anzahl an Beschlüssen, die 2012 durch die Vormundschaftskommission gefällt wurden, zeigt nicht nur, dass das Tagesgeschäft auf diese organisatorischen Prozesse keine Rücksicht nahm, sondern dass auch darauf hingearbeitet wurde, möglichst alle Dossiers zu bereinigen und abschlussreife Geschäfte noch im Jahre 2012 zu erledigen. Dass dies bei sinkendem Personalbestand gelang, ist der grossen Leistungsbereitschaft des ganzen Teams zu verdanken, das bis zuletzt als Einheit funktionierte. Die letzten Aufräumarbeiten werden 2013 noch anstehen. Mit dem Ende des Jahres 2012 gehört das Vormundschaftsamt Herisau der Geschichte an.

Alimentenhilfe (Bevorschussung und Inkasso)

Die Entwicklung der Alimentenhilfe war erfreulich. Einem gesunkenen Bruttoaufwand stand ein leicht gestiegener Ertrag aus dem Inkasso gegenüber. Die sehr hohe Einbringquote von 80,2 % ist insofern etwas zu relativieren, als darin auch die Bewirtschaftung und das Inkasso alter Ausstände enthalten sind.

	2008	2009	2010	2011	2012
Bruttoaufwand	1'245'530	1'396'826	1'238'473	1'236'237	1'143'125
Nettoaufwand	340'344	463'603	485'612	339'767	226'381
Nettoaufw. in %	27.3%	33.2%	39.2%	27.5%	19.8%
Zahlungseingänge	905'185	933'222	752'860	896'469	916'744
Einbringquote	72.7%	66.8%	60.8%	72.5%	80.2%

Die Anzahl Neuaufnahmen betrug im Jahr 2012 24 (2011: 31); es konnten 71 (40) Fälle abgeschlossen werden. Aktive Inkassofälle (mit monatlich laufenden Unterhaltsbeiträgen) waren es 45 (32), Bevorschussungen 105 (133). Die Anzahl unterstützter Personen betrug 136 (154).

Amtsvormundschaft

In der Amtsvormundschaft standen nebst dem gleich bleibend intensiven und konstanten Tagesgeschäft die Vorbereitungen für die durch das kantonale Recht vorgeschriebene Schaffung der regionalen Berufsbeistandschaft im Vordergrund. Das Team nahm mit Erleichterung zur Kenntnis, dass es sowohl weiterhin Teil der Sozialen Dienste Herisau bleiben wird, als auch die angestammten Arbeitsplätze im Haus zum Baumgarten behalten kann. Linus Wick und Daniel Pfister durften 2012 beide ihr 10-jähriges Dienstjubiläum feiern.

Die Übergabe der im Hinterland geführten 60 vormundschaftlichen (neu: Kindes- und Erwachsenenschutzrechtlichen) Massnahmen bedingte die vorgängige Ernennung der von der Amtsvormundschaft bezeichneten neuen Mandatsträger durch die zuständigen Hinterländer Vormundschaftskommissionen. Die meisten dieser Dossiers wurden vorher von der Sozialberatungsstelle Hinterland betreut. Den Hauptanteil der Hinterländer Massnahmen übernahm die neue Berufsbeiständin.

Aufgrund der Vermischung der Herisauer Fälle mit denjenigen des Hinterlandes beträgt die Anzahl aktiver Dossiers am Ende des Jahres 279 (2011: 206). Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Erhöhung um 73 Dossiers. Der Aufbau der Regionalen Berufsbeistandschaft beinhaltet die



Neudefinition aller Abläufe und Prozesse zwischen der KESB AR, welche die Massnahmen beschliesst und überwacht, sowie den sieben Gemeinden, deren Sozialämter diese finanzieren müssen. Die überproportional erhöhte Anzahl Dossiers sowie der grössere Management- und Koordinationsbedarf ist bei der Stellenplanung der Regionalen Berufsbeistandschaft zu berücksichtigen. Gegenwärtig werden mit einem Stellenpensum von 340 % durchschnittlich 82 Fälle pro 100 Stellenprozente geführt.

Jugendsekretariat

In der Jugendberatung wurden 2012 80 Klienten (Vorjahr: 79) gezählt. Davon bestanden für 18 (15) vormundschaftliche Massnahmen. 9 (6) waren gleichzeitig Bewohner der Jugendwohnung.

Die Jugendwohnung war bei ihrer Eröffnung im Jahre 2004 für vier Personen konzipiert. Zwei kleinere Mansardenzimmer sollten nicht vermietet werden, sondern gegebenenfalls für Notsituationen zur Verfügung stehen. Momentan sind alle sechs Zimmer vergeben, und mit Ausnahme eines Mansardenzimmers, das im August und September nicht besetzt war, war die Jugendwohnung im Jahr 2012 vollständig ausgebucht. Dies bedeutet eine Auslastung von 97,2 %, was die Frage einer Erweiterung des Angebotes aufwirft.

Über das Betriebsjahr des Jugendzentrums orientiert wie üblich ein separater Bericht. Dieser ist auf der Homepage unter www.jz-herisau.ch abrufbar.

Am 6. Juni nahm der Einwohnerrat das unter breiter Mitwirkung überarbeitete Kinder- und Jugendkonzept zur Kenntnis. Dieses ist auf der Homepage der Gemeinde unter dem Ressort Soziales aufgeschaltet.

Sozialberatungsstelle

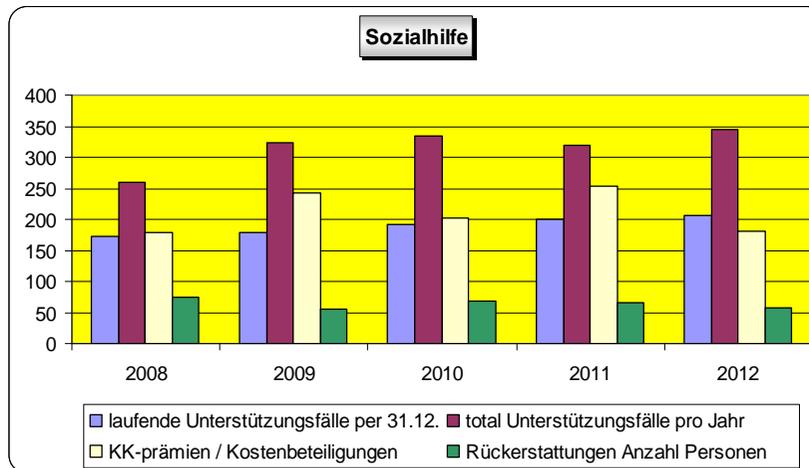
Die Sozialberaterin konnte das im Vorjahr erreichte Niveau an Beratungen halten. Gleich blieb die Zahl der am Ende des Jahres laufenden Beratungen (28). Die Anzahl Falleröffnungen stieg von 83 auf 91. Kurzkontakte (1-3 Gespräche, inkl. tel. Beratung) fanden 81 (93) statt. Dazu kamen 41 Abklärungen und Berichte, die aufwändigsten davon betrafen den Kinderschutz (9) und Berichte zuhanden des Kantonsgerichts (2). 12 Berichte beruhten auf der Abklärung von erwachsenen Personen, 18 weitere Berichte zuhanden des Vormundschaftsamtes betrafen Anträge auf Erteilung der gemeinsamen elterlichen Sorge.

Sozialhilfe

Die Zahlen der Sozialhilfe von 2012 widerspiegeln die gegenüber dem Vorjahr nochmals erschwerten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Mit Ausnahme der 144 Neuzugänge, was im Durchschnitt der letzten drei Jahre liegt, bedeuten die ausgewiesenen Zahlen neue Höchstwerte. Das gilt sowohl für die Ende des Jahres laufenden 207 Unterstützungsfälle (2011: 201), als auch für die 344 (319) Unterstützungsfälle pro Jahr und die Anzahl unterstützter Personen (510 gegenüber 493 im Vorjahr). Die Jahreskennzahlen verdeutlichen die Schwierigkeiten bei der Reintegration der Sozialhilfebezüger in den ersten Arbeitsmarkt. Sie bedeuten, dass diesbezüglich noch grössere Anstrengungen notwendig sein werden.



	2008	2009	2010	2011	2012	Durchschnitt
laufende Unterstützungsfälle per 31.12.	173	179	192	201	207	190
total Unterstützungsfälle pro Jahr	260	323	333	319	344	316
total unterstützte Personen pro Jahr	451	426	452	493	510	466
neue Fälle	108	151	154	131	144	138
KK-prämien / Kostenbeteiligungen	178	243	203	254	180	212
Rückerstattungen Anzahl Personen	75	56	68	66	58	65



Asyl

Auch die Entwicklung im Asylbereich entspricht dem nationalen Trend. Die Anzahl der Asyldossiers stieg 2012 auf 48, was gegenüber dem Vorjahr (27) fast einer Verdoppelung gleichkommt. Die geringere Anzahl von nur 19 (2011: 22) Mitunterstützten zeigt, dass mehrheitlich allein stehende Personen dazu gekommen sind. Die Länderstatistik belegt, dass die weltpolitischen Krisenherde Afghanistan, Eritrea, Irak, Somalia und Syrien besonders prominent vertreten sind. Die erhöhte Anzahl Asylsuchender machte eine Erhöhung des Stellenetats unumgänglich. Es ist mit einem weiteren Zuwachs an Asylsuchenden zu rechnen.

	Stand 31.12.2012			Stand 31.12.2011		
	Fälle	Mitunterstützte	Total	Fälle	Mitunterstützte	Total
Afghanistan	3	4	7	3	4	7
Ägypten	1	0	1	0	0	0
Algerien	1	0	1	0	0	0
China	3	0	3	0	0	0
Eritrea	5	0	5	1	2	3
Gambia	1	0	1	0	0	0
Irak	7	5	12	3	5	8
Iran	3	0	3	0	0	0
Pakistan	1	0	1	0	0	0
Somalia	5	0	5	5	0	5
Sri Lanka	3	0	3	2	0	2
Syrien	4	7	11	2	7	9
Togo	1	0	1	0	0	0
Türkei	2	1	3	2	1	3
	40	17	57	18	19	37



5 VOLKSWIRTSCHAFT

Ressortchefin: Gemeinderätin Ursula Rütsche
Abteilungsleiter: Benno Keel

Standortförderung und Information

Wohnungsinserte / Wohnungsbörse

Die Nachfrage nach Einträgen von freien Wohnungen und Häusern zur Vermietung oder zum Verkauf sowie der Bezug der Liste sind nach wie vor ungebrochen hoch.

Veranstaltungen

Der Wochenmarkt, die Vieh- und Stierschau, der Jahr- und Warenmarkt, die Kunstaussstellung AR't sowie das Silvesterchlausen haben das Dorfleben aufgewertet und für eine gute Aussendarstellung von Herisau gesorgt.

Die Initianten des Sommernachtsfestes und der 1. August-Feier wurden wiederum tatkräftig unterstützt. Auch diese beiden Anlässe haben sich etabliert.

Informationsstelle

Die Hotel Herisau AG führt die Informationsstelle, die sich vor allem um die marktgerechte Förderung der touristischen Belange kümmert. Die Nachfrage nach Informationen und Prospektmaterial ist auch im Berichtsjahr wiederum angestiegen.

Alpenstadt

Anlässe des Vereins "Alpenstadt des Jahres" werden von den Delegierten nach Möglichkeit besucht.

Immoweb

Das kantons- und gemeindeinterne Verzeichnis möglicher Standorte für Betriebe und Wohnbauten wird durch die Abteilung Volkswirtschaft, in Zusammenarbeit mit dem Hochbauamt, betreut und nachgeführt.

Immomesse

Herisau hat sich auch im Berichtsjahr am Gemeinschaftsstand des Kantons Appenzell Ausserrhoden beteiligt.

Neuzuzügerbegrüssung

Die Neuzuzügerbegrüssung fand im Zelt der Hema statt. Nach der Vorstellung der Gemeinde durch den Gemeindepräsidenten und der Hema durch die OK-Präsidentin standen Gespräche und der Besuch der Ausstellung auf dem Programm.

Sonntagsverkäufe

Das neue Gesetz über den Sonntagsverkauf ist seit 1. Januar 2012 in Kraft. Es regelt die Daten der vier Sonntage, an denen das Offenhalten der Verkaufsgeschäfte sowie die Beschäftigung von Arbeitnehmenden bewilligungsfrei zulässig sind. Die entsprechenden Bewilligungen wurden, nach Absprache mit dem Gewerbeverein, erteilt.

Ebenso wurden den Geschäften mit regelmässigem Sonntagsverkauf die entsprechenden Verfügungen, mit gleichzeitiger Zustimmung des kantonalen Arbeitsinspektorats, ausgestellt.

5.1 Markt und Gewerbe / Parkplatzbewirtschaftung

Märkte

Kälbermärkte: An den jeweils am Freitag stattfindenden Kälbermärkten wurden 15'122 (13'589) Tiere aufgeführt.

Öffentliche Schlachtviehmärkte: Es wurden 1'007 (994) Tiere aufgeführt.

Wochenmärkte: Der Wochenmarkt von April bis November ist ein fester Bestandteil im Wochenprogramm und ein beliebter Treffpunkt für die Bevölkerung. Engagierte Marktverantwortliche und -fahrende sowie ein breites Angebot an regionalen Frischprodukten haben zum Erfolg des Wochenmarktes beigetragen.

Jahrmarkt: Der traditionelle Jahr- und Warenmarkt hat mit einem attraktiven Angebot an Waren und Fahrgeschäften dazu beigetragen, dass trotz mehrheitlich schlechtem Wetter ein grosser Publikumsandrang herrschte.

Silvesterchlausen: Der Brauch des Silvesterchlausens hat, wie jedes Jahr, eine grosse Anzahl Schaulustiger ins verkehrsfreie Dorfzentrum gelockt. Wetterkapriolen konnten dem Anlass nur wenig anhaben.

Infrastruktur für Märkte: Mit den Umbau- und Gestaltungsarbeiten am Parkplatz westlich des kantonalen Zeughauses wurde die Elektroinfra-



struktur angepasst bzw. erneuert. Die Verbindung von den WC-Anlagen Ebnet zur Chälblihalle musste erneuert werden. Entlang der Zufahrtsstrasse zum Kiesplatz stehen nun Bodenanschlüsse und bei der Einfahrt zum neuen Parkplatz für die Zeughaus-Mitarbeitenden ein Anschluss für elektrische Verteiler zur Verfügung. Ebenso musste die Aussentüre auf der Westseite der Chälblihalle erneuert werden. Die Handhabung sowie die Versorgungskapazität für verschiedene Anlässe (Kinderfest, Viehschau, Jahrmarkt und Vereinsanlässe) wurden durch diese Massnahmen gesteigert.

Gewerbe

Wirtschaftswesen: Es wurden 26 (16) Gesuche für Wirtschaftspatente und 2 (1) Gesuche für die generelle Verlegung der Polizeistunde bewilligt.

Bei zwei Gesuchen für eine generelle Verlegung der Polizeistunde wurden ablehnende Stellungnahmen an die kantonale Verwaltungspolizei verfasst.

Kur- und Beherbergungstaxen: Von Gasthäusern, Hotels und Ferienwohnungen wurden 9'383 (9'582) taxpflichtige Logiernächte gemeldet. 6 (11) Ferienwohnungsbesitzende rechneten mit einer Pauschaltaxe ab.

Hundehaltung: Von der Kantonspolizei sind verschiedene Rapporte eingegangen. In zwei Fällen wurden die fehlbaren Hundebesitzenden zu einer artgerechten und keine Menschen gefährdenden Tierhaltung aufgefordert. Verwarnungen oder Massnahmen mussten nicht ausgesprochen bzw. verhängt werden.

Parkplatzbewirtschaftung

Parkieren in der bewirtschafteten Zone: Die Verkehrsangestellten mussten folgende administrativen Massnahmen einleiten:

Bussen	5'147	(4'707)
Mahnungen	1'727	(1'541)
Rechtshilfesuche	197	(139)

Nächtliche Dauerparkierer auf öffentlichem Grund: Im Berichtsjahr wurden auf den monatlichen Kontrollfahrten insgesamt 15'003 (12'420) Fahrzeuge erfasst.

Weiterbildung: Die Verkehrsangestellten haben Weiterbildungskurse bei der Stadtpolizei St. Gallen besucht.

5.2 Arbeitsamt

Das Gemeindearbeitsamt führt die Erstanmeldung durch, gibt die notwendigen Formulare und Broschüren ab, informiert und berät über die weiteren Schritte und erteilt Auskünfte bei Problemen und rechtlichen Fragen.

Entwicklung der Arbeitslosigkeit:

	2011	2011	2012	2012
	*arbeitslose	**nicht arbeitslose	*arbeitslose	**nicht arbeitslose
	Stellensuchende	Stellensuchende	Stellensuchende	Stellensuchende
Januar	239	183	177	223
Februar	212	211	183	213
März	197	189	186	194
April	171	161	168	180
Mai	146	158	161	190
Juni	140	157	187	170
Juli	141	152	190	159
August	154	157	182	173
September	156	167	175	150
Oktober	145	182	187	166
November	141	216	196	184
Dezember	168	204	221	178

**als arbeitslose Stellensuchende gelten arbeitslose Personen, die ohne jegliche Beschäftigung sind, d.h. weder einem Zwischenverdienst nachgehen noch an einer arbeitsmarktlichen Massnahme (z.B. Praktikum, Beschäftigungsprogramm usw.) teilnehmen.*



*** als nicht arbeitslose Stellensuchende gelten Personen, die einem Zwischenverdienst nachgehen oder an einer arbeitsmarktlichen Massnahme (z.B. Praktikum, Beschäftigungsprogramm usw.) teilnehmen, aber trotzdem eine Arbeitsstelle suchen.*

5.3 Wohnungsamt

Das kostenlose Verzeichnis freier Mietwohnungen erfreut sich nach wie vor ungebrochener Beliebtheit. Vermietende, Verwaltungen sowie Wohnungssuchende nutzen diese Gratisdienstleistung des Wohnungsamtes intensiv. Die gemeldeten Wohnungen und Häuser werden auch im Internet veröffentlicht.

Neben der Publikation von freien Mietwohnungen umfassen die Tätigkeiten des Wohnungsamtes auch die Beratung bei Fragen des Mietrechtes, den Verkauf von Mietverträgen und von offiziellen Kündigungs- und Mietzinsformularen sowie die Kontaktherstellung zur unentgeltlichen Rechtsauskunft, zum Mieterinnen und Mieterverband Ostschweiz, zum Hauseigentümerverband und zur kantonalen Schlichtungsstelle.

5.4 Landwirtschaft

Rindviehhalter und Viehbestand: Gemäss eidgenössischer Viehzählung vom 2. Mai 2012 gibt es in Herisau 116 (132) Tierhalter, 33 (36) Hobby-Geflügelzüchter und 19 Bienenzüchter. Die Zählung ergab folgende Tierbestände:

	2012	2011
Rindvieh	2'571	(2'624)
davon Kühe	1'308	(1'329)
Pferde, Ponys, Esel	111	(103)
Schweine	2'278	(3'104)
Schafe	699	(783)
Ziegen	149	(182)
Hühner	2'326	(3'583)
Mastpoulets	4'127	(3'960)
Truten	0	(12)

Gemeindeviehschau: An der Gemeindeviehschau wurden von 16 (17) Züchtern 440 (501) Tiere aufgeführt. 10 (5) Sennten gaben dem Geschehen einen farbenfrohen Rahmen.

5.5 Forstwesen

Im Berichtsjahr sind keine nennenswerten Waldschäden aufgetreten.

Forstwartlehrling Urs Moosmann schloss im August seine Lehre als gesamtschweizerisch Bester seines Berufs mit der sensationellen Gesamtnote von 5.6 ab! Neuer Forstwartlehrling ist Hansueli Meier aus Herisau.

Im Bannwald wurde eine vandalsichere Feuerstelle gebaut, die sich bewährt hat.

Weiterhin nachgebende Holzpreise haben zu einem Rekordtief bei der Nutzung im Privatwald geführt.

5.6 Kulturzentrum (Casino, Altes Zeughaus)

Auch dank der Gartenterrasse stand das Restaurant Casino den Besuchenden während den Sommerferien praktisch durchgehend zur Verfügung und bot den Gästen eine erholsame und willkommene Abwechslung im Dorfzentrum.

2012 wurden im grossen Casino-Saal 110 (117) Anlässe durchgeführt. Zusätzlich wurden 40 (41) Proben abgehalten. Die reine Anzahl der Anlässe sagt nicht alles über den Aufwand bzw. die Einnahmen aus. Kleinere Anlässe von vorrangigen Benutzern gemäss Reglement generieren einen kleineren Ertrag als Veranstaltungen von auswärtigen Organisationen, verursachen aber unter Umständen mehr Aufwand.

Mit dem Leiter des Gastronomiebetriebes Casino besteht ein Mietvertrag. Die Gemeinde als Vermieterin ist verpflichtet, das reibungslose Funktionieren aller Mietgegenstände und deren Ersatz sicherzustellen. Im Berichtsjahr mussten verschiedene Geräte, Maschinen und Einrichtungsgegenstände ersetzt werden; einige davon standen seit der Eröffnung im November 1994 im Einsatz. Die Lüftungskanäle im ganzen Haus wurden gereinigt und entfettet. In den kleinen Sälen wurden die unansehnlichen unteren Bereiche der Wandverkleidung übermalt.



Der Beamer in grossen Saal musste ausgetauscht werden. Die Scheinwerfer auf der Bühne haben den Geist aufgegeben. Die drahtlosen Mikrofone und Empfänger mussten wegen der neuen Vorschriften des Bakom im Bereich der drahtlosen Mikrofone und der damit verbundenen Frequenzänderungen ausgetauscht werden. Erneuert wurden die Sonnenschirme auf der Gartenterrasse sowie die defekten Kühlvitriolen. Die neuen Geräte haben einen niedrigeren Verbrauch und sind leistungsfähiger. Hinter dem Casino wurde eine Aussenbeleuchtung mit Bewegungsmeldern angebracht. Damit kann unliebsamen "Ruhestörenden" und der damit verbundenen Unordnung Einhalt geboten und können die Nachbarn besser geschützt werden.

Weitere Posten waren der Ersatz der Musikanlage im Restaurant und Bistro, der Aufschnittmaschine, des Beamers in den kleinen Sälen, des Fernsehers samt Empfänger, die Servicearbeiten an den Steamern und das Wiederaufstocken des Geschirr- und Besteckbestandes.

Beim Haupteingang wurde ein Luftschleier installiert. Damit wird sichergestellt, dass bei einer durchgängig offenen Haupttür, wie es bei Konzerten mit entsprechendem Besucherandrang der Fall ist, die Temperaturen im ganzen Haus und vor allem im Restaurant, gehalten werden kann.

Das Alte Zeughaus war an 132 (134) Tagen belegt. In naher Zukunft soll das Gebäude saniert werden. Deshalb wurden nur noch die notwendigsten Reparaturarbeiten durchgeführt. Die Mängel gemäss Prüfbericht an den elektrischen Anlagen mussten aus Sicherheitsgründen sofort behoben werden.

5.7 Gesundheit

Altersleitbild:

Der Gemeinderat hat das überarbeitete Alterskonzept Herisau genehmigt. Der Entscheid zur Umsetzung einzelner Massnahmen liegt ebenfalls beim Gemeinderat.

Spitex: Die Vorbereitungen zur Regionalisierung der Spitex-Dienste im Appenzeller Hinterland laufen.

Pilzkontrollen: Die Dienste des amtlichen Pilzkontrolleurs wurden 183 (87) Mal beansprucht. In 42 (36) Fällen wurden ungeniessbare oder verdorbene Pilze, in 5 (4) Fällen giftige Pilzarten festgestellt.



5.8 Sportzentrum / Schwimmbad Sonnenberg

Ressortchef: Gemeindepräsident Paul Signer

Abteilungsleiter: Willi Alder

Sportzentrum allgemein

Erträge/Frequenzen

Die Bereiche Hallenbad, Wellness (Sauna und Massage) und das Kurswesen haben die Erwartungen bei den Frequenzen und dem finanziellen Ergebnis erreicht oder sogar übertroffen. Auch bei der Sporthalle liegen die Frequenzen auf Kurs.

Die (zu) hohen Zielsetzungen konnten im Bereich Eis nicht erreicht werden. Trotz grossen Anstrengungen ist es nicht gelungen, die Ziele zu erreichen.

Rückmeldungen zeigten, dass wir zu wenige attraktive Unterkünfte in der Nähe anbieten können. Die Chälblihalle ist infolge der grossen Militärauslastung nur wenig zur Verfügung gestanden. Diese Situation wird sich 2013 nicht wesentlich ändern.

Die Preise sind marktgerecht. Die Eishalle (Eisqualität, Infrastruktur, Service) wird als sehr gut bezeichnet. Für die Sommermonate wird jedoch die Konkurrenz in der Region immer grösser. Zudem ist der Eislauf gemäss Prognosen von Fachleuten eher rückläufig.

Events

Teilnahme an der HEMA

Eisdisco

Weihnachtsfilme im Hallenbad

Energie (Wasser, Gas, Elektrizität)

Die Energiekosten gegenüber dem Vorjahr sind 2012 um Fr. 87'126.00 gestiegen.

Erste Analysen haben einen überdurchschnittlichen Wasserverbrauch gezeigt. Dies hängt mit den Mehrfrequenzen in den Bereichen Hallenbad und Wellness zusammen.

Zu erwähnen ist auch, dass die Aussengarderoben vom FC Herisau mit rund 400 Mitgliedern, welche jeden Tag trainieren und spielen, über diese Rechnung laufen.

Das 2009 gestartete Projekt Energiehaushalt Sportzentrum "Ersatz der Kältemaschine" mit prognostizierten jährlichen Einsparungen bis Fr. 80'000.00 ist eingehalten worden. Genaue Analysen folgen 2013.

Revisionen

Hallenbad

Es wurde, wie geplant im Turnus von zwei Jahren, eine Grossrevision im Hallenbad durchgeführt. Das Wasser wurde im 25m-Becken und im Warmwasserbecken abgelassen.

Technisch sind keine grösseren Überraschungen aufgetreten. Die Plättlifugen waren in einem sehr schlechten Zustand und mussten erneuert werden. Es entstanden ungeplante Kosten von Fr. 14'000.00.

Eis

Ausgelöst durch einen technischen Defekt musste im April 2012 unplanmässig abgetaut werden. Wir hatten rund 2 1/2 Wochen kein Eis. Diese unverzichtbare Massnahme hat zu Mindereinnahmen und zu erhöhten Kosten bei Unterhalt/Reparaturen und bei der Energie geführt.



Freibad Sonnenberg

Die Saison 2012 konnte erfreulicherweise ohne nennenswerte Unfälle abgeschlossen werden. Wettermässig war es eine sehr schlechte Saison. Das Restaurant wurde an Stefan Huber, Alpstein Gastro, verpachtet. Gewisse Anlaufschwierigkeiten mussten in Kauf genommen werden. Geplante Events (u.a. Vollmondschwimmen) sind buchstäblich dem Wasser zum Opfer gefallen. Es wurde eine Kundenumfrage durchgeführt. Massnahmen werden 2013 umgesetzt.

Kurswesen

Es wurde eine interne Analyse über Vor- und Nachteile von Semester- bzw. Jahreskursen durchgeführt. Nach intensiven Diskussionen ist beschlossen worden, auf Änderungen zu verzichten. Bei der Sportzentrum-Präsenz an der HEMA 2012 wurden auch die Kursleitenden integriert und konnten sich und die verschiedenen Kurse vorstellen. Neu eingeführt wurde auch ein jährliches Treffen mit den Kursleitenden. Eine Kundenumfrage im Kurswesen wurde gestartet.

Sportkoordination

Es haben wiederum mehrere Sporthallen-Koordinationsitzungen mit den IG-Sport Vertretern und verschiedenen Vereinspräsidenten stattgefunden. Es konnte sehr konstruktiv gearbeitet werden und Teilziele wie diverse Optimierungen der Hallenausnutzung/-belegung erzielt werden. Die gute Zusammenarbeit mit allen Anlagewarten sämtlicher Herisauer Sporthallen hatte auch im 2012 positive Auswirkungen auf die Gesamtkoordination. Gut gepflegte Kontakte mit den Vertretern der verschiedenen militärischen Abteilungen (BUSA, RS 11, Waffenplatz) trugen beachtlich dazu bei, dass im und um das Sportzentrum herum alles plangemäss läuft.

Investitionen über die Sportkoordination

- 1.) Sanierung Kunstrasen Kreckel:
Verpflichtungskredit von Fr. 800'000.00
Das Projekt wurde realisiert, die Schlussabrechnung ist noch offen.
- 2.) Sanierung Rundbahn Sportanlage Ebnet:
Verpflichtungskredit von Fr. 260'000.00
Das Projekt wurde realisiert, die Abrechnung noch nicht abgeschlossen.
- 3.) Allwettertaugliches Kunstrasen-Mini-Spielfeld auf dem "roten Platz" wurde realisiert.
Für die Gemeinde entstehen keine Investitionskosten. Das Projekt wird durch kantonale Sportfondsgelder unterstützt.

Investitionen

Es wurde ein Kredit für den Ersatz der Bestuhlung in der Dreifach-Sporthalle des Sportzentrums von Fr. 81'000.00 gesprochen. Die fast 40-jährigen Stühle wurden ersetzt. Das Projekt wurde termingerecht und im bewilligten Kostenrahmen abgeschlossen. Ein gelungenes und erfreuliches Projekt, das die Sporthalle massiv aufwertet.



6 TECHNISCHE DIENSTE, VERKEHR

Ressortchef: Gemeinderat Hans Stricker
Abteilungsleiter: Benedikt Geel

6.1 Gartenbauamt

Die Sanierung der Kreuzkapelle hat Mitte November begonnen und dauert bis ca. April 2013. Die Abdankungszeiten und der Bestattungsablauf sind während der Bauphase geändert. Im Frühjahr, wenn die Sanierung abgeschlossen ist, werden wieder die nach dem Reglement geltenden Zeiten und Bestattungsabläufe angewendet.

Personelles

7 Mitarbeitende, ein saisonal angestellter Landschaftsgärtner und ein Lehrling bilden den gegenwärtigen Personalbestand.

Bestattungen	2011	2012
Feuerbestattungen:		
Urnenwand	25	30
Urnenreihengräber	21	16
Familienurnengräber	1	2
Gemeinschaftsurnengrab	34	39
in bestehende Gräber		
Urnenwand	10	9
Urnenreihengrab	13	12
Erdbestattungsgrab	9	15
Total Feuerbestattungen	113 (88.95 %)	123 (86.60 %)

Erdbestattungsgräber:		
Reihengrab Erwachsene	13	18
Kinder 4 bis 12 Jahre	-	-
Kinder unter 4 Jahre	-	-
Familiengrab	1	1
Total Erdbestattungen	14 (11.05 %)	19 (13.40 %)
Total Bestattungen	127	142

Im Jahre 2012 sind gemäss Statistik gegenüber dem Vorjahr total 15 Bestattungen mehr vollzogen worden. Daraus lässt sich prozentual eine leichte Zunahme von Erdbestattungsgräber gegenüber Rückgängen in der Feuerbestattung schliessen. Weiterhin sehr beliebt sind Urnenbeisetzungen in unpersönliche Grabstätten (Gemeinschaftsurnengrab/Urnenwand).

Der Friedhof wird als Park für die stille Erholung und die Besinnung von der Bevölkerung genutzt und geschätzt.



6.2 Feuerschutz

Feuerschau

Feuerschau

Es wurden insgesamt 155 (129) Kontrollen durchgeführt.

Art	Anzahl	
	2011	2012
Periodische Kontrolle	32	37
Bauabnahmen/Brandschutzkontrollen	119	118
Anlagenbewilligung (Feuerungen)	131	136
Baubewilligungen, Brandschutz-Entscheide	97	113
Brandschutz-Beratungen	45	32

Feuerwehr

Personelles

Korpsbestand: 10 Austritten stehen 15 Eintritte gegenüber, sodass der Korpsbestand am 01. Januar 2013 97 (Vorjahr 90) Angehörige der Feuerwehr betragen wird.

Betrieb und Einrichtungen

Das neue Feuerwehrdepot an der Rütistrasse wurde am 01.12.2012 bezogen. Die Garagierung aller Feuerwehrfahrzeuge und die Einlagerung von einsatzrelevantem Material kann erstmals seit Jahrzehnten in einem Gebäude und auf einer Gebäudeetage realisiert werden.

Für den Ersatz des Tanklöschfahrzeuges aus dem Jahr 1981 ist ein Submissionsverfahren eröffnet worden. Der Zuschlag wurde der Firma Vogt erteilt. Das neue Tanklöschfahrzeug wird im Jahr 2014 an die Feuerwehr ausgeliefert.

Übungen, Einsätze

In den Übungen wurden 4639 Stunden (Vorjahr 3780) geleistet. Bei den Weiterbildungskursen sind 940 Std. (680 Std.) absolviert worden. In Ernstfalleinsätzen wurden 2'388 Stunden (2359) geleistet.

Im Berichtsjahr musste die Feuerwehr zu 100 (283) Hilfeleistungen ausrücken.

	im Ort		Stützpunkt	
	2011	2012	2011	2012
Brandfälle	17	13	2	3
Brandmeldeanlagen-Alarm ohne Schadenfall	23	11	-	4
Chemie- und Ölwehr	19	12	5	3
Wasserwehr	132	7	-	-
Sturmschäden	-	2	-	-
Strassenrettungen	-	1	1	3
Personenrettungen	4	3	1	-
Tierrettungen	3	3	-	-
Techn. Hilfeleistungen (WBK)	22	16	3	5
Fehlalarm	-	3	-	-
Dienstleistungen, Insektenw.	51	11	-	-
Total	271	82	12	18

Rettungsgeräte interkantonal

Die Grundlage für diesen Aufgabenbereich bildet die Vereinbarung über die Anschaffung und den gemeinsamen Betrieb und Unterhalt von sechs Rettungsgeräten für Feuerwehreinsätze und technische Hilfeleistungen (VüBU). Standortgemeinden sind Heiden, Herisau, Teufen, Trogen, Urnäsch (alle AR) und die Feuerschaugemeinde Appenzell (AI). Sie sind gleichzeitig auch Vertragspartner. Alle anderen Ausserrhoder Gemeinden, Oberegg (AI) und Eggersriet (SG) sind Vertragspartner. Die jährlichen Betriebskosten werden auf die Vertragspartner im Verhältnis zur Einwohnerzahl aufgeschlüsselt.

6.3 Zivilschutz

Zivilschutzstelle

Die Zivilschutzstelle wird durch das kantonale Amt für Militär und Bevölkerungsschutz betrieben. Die Einteilung der Angehörigen des Zivilschutzes AR (AdZS) erfolgt grundsätzlich nach folgenden Kriterien:



Stabs-Kp = AdZS aus ganzem Kanton AR (Stabsassistenten, Betreuer)
 Kp I = Herisau und Appenzeller Hinterland (Rettungspioniere)
 Kp II = Appenzeller Mittelland (Rettungspioniere)
 Kp III = Appenzeller Vorderland (Rettungspioniere)

Wiederholungskurse, Rapporte und Nothilfeinsätze

Die Rettungspioniere der Zivilschutzkompanien I-III und die aus der Stabskompanie zugeteilten Stabsassistenten haben im Berichtsjahr insgesamt 2'910 (Vorjahr 2'835) Diensttage geleistet. Für die Gemeinde Herisau konnten Wanderwege und Stege in der Sturzenegg, Heinrichsbadweg und Stuhl-Lehn realisiert werden. Mit schweren Mitteln konnten Rückbauarbeiten auf dem Ebnet und eine mit Stein- und Geröllschlag verschüttete Waldstrasse erledigt werden. Ansonsten reichte das Einsatzspektrum von den regulären Wiederholungs- und Weiterbildungskursen bis zu Einsätzen zu Gunsten der Gemeinschaft (EzG). Die Zivilschützer der Kompanie I und der Anlagenwartung (Herisau und Appenzeller Hinterland) haben dazu mit insgesamt 998 (Vorjahr 951) Dienstagen beigetragen.

In der Kp I sind mit Stand 31. Dezember 2012 116 Rettungspioniere (Vorjahr 112) eingeteilt. Die Dienstleistungsdaten im Bereich Zivilschutz werden durch das Kantonale Amt für Militär und Bevölkerungsschutz bewirtschaftet.

Bauliches

Für die Herisauer Bevölkerung stehen vier Organisations-Schutzbauten und über 800 künstlich belüftete Schutzräume mit insgesamt 16'000 Schutzplätzen zur Verfügung. Speziell erwähnenswert sind die Anlagen Bleichi und Müli, da sie einen überdurchschnittlichen Komfort aufweisen. Der sanierte Schutzraum Rosenau wird zusammen mit der Chälblihalle wegen des Kasernenumbaus an die Armee vermietet.

Die Erweiterung der Telematikeinrichtung sowie die Umrüstung auf POLYCOM sind im Ortskommandoposten (Standort Gemeindeführungsstab in Notlagen) abgeschlossen. Beim im Unwetter 2011 verwüesteten Schleusenschutzraum Erlenbach konnte die Instandstellung innerhalb des Schutzraumes abgeschlossen werden. Im Umland sind noch einige vorbeugende Massnahmen zu realisieren. Der ebenfalls verwüestete Pflege und Sanitätsschutzraum Müli ist provisorisch wieder instand gestellt. Für diesen Schutzraum ist eine Umnutzung geplant. Die Projektierung läuft.

Quartieramt

Die Chälblihalle hat das erste Betriebs- und Belegungsjahr nach der Sanierung hinter sich. Infolge der Umbauarbeiten an der Kaserne Herisau war sie zusammen mit dem Schutzraum Rosenau durch die Rekrutenschule grösstenteils militärisch belegt und sehr gut ausgelastet.

Die weiteren zur Verfügung stehenden Anlagen Müli und Bleichi wurden mit privaten Anlässen und durch die Vereine zufrieden stellend belegt. Die Buchungen dieser beiden Anlagen obliegen dem Sportzentrum.

Statistik	2008	2009	2010	2011	2012
<i>Militärische Einquartierungen:</i>					
<i>a)Chälblihalle b)Rosenau</i>					
a) Stäbe, Einheiten + Schulen	4	5	4	1	3
b) Ganzjahresreservation BUSA	--	--	--	--	1
a) Belegung während Tagen	82	38	79	184	172
b) Belegung während Tagen	--	--	--	--	365
<i>Private Einquartierungen in Militärunterkünften:</i>					
- Vereine	37	22	22	Um-	5
- Personen	1231	413	598	bau	404
- Übernachtungen	3786	826	1386	--	2360
<i>Private Einquartierungen in Zivilschutzunterkünften:</i>					
- Vereine	--	--	--	26	21
- Personen	--	--	--	633	595
- Übernachtungen	--	--	--	1213	930
<i>Feste und Anlässe:</i>					
- Viehmarkthalle	54	34	14	1	11
- Schützenhaus	58	20	25	25	30



6.4 Verkehrsbetriebe

a) Die permanent gemessenen Einsteigerfrequenzen zeigen eine markante Zunahme an Fahrgästen um 7,1 %.

a) Statistik Einsteigerfrequenz aus	2010	2011	2012	+/- zum Vorjahr
Beförderte Passagiere*	986'000	1'039'000	1'113'000	+ 7.1 %

b) Kennzahlenstatistik	2010	2011	2012	+/- zum Vorjahr
Personenkilometer	2'328'000	2'414'512	2'663'247	+ 10.3 %
Gefahrene Wagenkilometer	417'036	428'000	437'000	+ 2.1 %
Passagierstreckeneinheiten pro km	5.58	5.64	6.09	+ 7.9 %
Nettoaufwand Gemeinde	1'386'680	1'372'680	1'208'076	- 12 %

Die Wagenkilometer sind gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen. Dies liegt unter anderem auch an den Mehrkilometern der Entlastungskurse Ifang, die in kalten Wintermonaten am Morgen gefahren werden müssen.

Die Fahrgastkontrollen bewähren sich. Die gesteigerte Anzahl der Stichkontrollen wirkt sich positiv auf die Zahlungsmoral der erappten Reisenden ohne gültigen Fahrausweis (RogF) aus.

Im Berichtsjahr wurde in den Nächten von Freitag/Samstag und Samstag/Sonntag mit einem Nachtbus um jeweils 01:50 und 02:50 Uhr von St. Gallen über Gossau nach Herisau gefahren. Es wurden im Verlauf des Jahres zwei Kursangebote mit insgesamt 234 Fahrten und 3'263 Fahrgästen durchgeführt.

Das *Generalabonnement Tageskarte Gemeinde* (GA-TK), von denen die Gemeinde Herisau 12 zur Verfügung stellt, ist sehr beliebt. Die meisten nicht verkauften GAs fallen im Januar/Februar sowie November/Dezember an. Die Bevölkerung nutzte das GA-Angebot von den 4'392 möglichen Tagen an 4'271 Tagen. Dies ergibt im Berechnungsjahr eine Auslastung von 97.2 % (Vorjahr 98.1 %).

7 FINANZEN

Ressortchef: Gemeindepräsident Paul Signer
Abteilungsleiter: Finanzverwalter Thomas Nufer

7.1 Finanzverwaltung

Die Finanzverwaltung ist verantwortlich und zuständig für die Erstellung des Finanzplanes und des Voranschlages. Diese werden aus der gemeinderätlichen Legislaturplanung abgeleitet. Im Weiteren gehören das Führen der verschiedenen Buchhaltungen sowie die Erstellung der Jahresrechnung zu den Hauptaufgaben.

Auf das Jahr 2012 hin konnte der Steuerfuss um 0,2 Einheiten auf total noch 4,1 Einheiten gesenkt werden. Mit dieser Entscheidung wollte der Gemeinderat das Eigenkapital, das per Ende 2011 auf eine Summe von 10,2 Mio. Franken angestiegen war, bewusst senken. Im Herbst 2012 wurde der Voranschlag 2013 erstellt. Dieser weist einen Aufwandüberschuss von 2,68 Mio. Franken aus. Durch restriktive Zielvorgaben und ein weiterhin straffes Kostenmanagement muss in den nächsten Jahren wieder ein positives Ergebnis erreicht werden. Der Finanzplan wird neu nicht mehr zusammen mit dem Voranschlag erstellt, sondern bereits im Frühjahr, erstmals im März 2013. Damit können die Ergebnisse aus dem Jahresabschluss 2012 in die Zahlen einfließen. Zudem können Anregungen aus dem Parlament bereits bei der Budgetierung im folgenden Herbst berücksichtigt werden.

Im Jahre 2012 wurden über 33'000 Belege verarbeitet und verbucht. Den Abteilungen wurden regelmässig die Zwischenergebnisse und aufbereitete Kennzahlen zur Verfügung gestellt

Die Geldbewirtschaftung ist eine Kernaufgabe der Finanzverwaltung. Die eingehenden Steuergelder müssen kurzfristig angelegt werden, für die Finanzierung der Investitionen und der auslaufenden Schuldscheine sind neue Darlehen aufzunehmen. Dafür ist eine detaillierte Liquiditätsplanung nötig.

Für neun steuerpflichtige Dienststellen wird vierteljährlich eine Mehrwertsteuer-Abrechnung erstellt. Jede dieser Dienststellen ist im Rech-



nungswesen ein klar abgegrenzter Bereich mit eigener Mehrwertsteuer-nummer.

In den Bereichen Sportzentrum, Werkhof, Abwasser, Gartenbauamt, Feuerschutz und Musikschule wird eine Kosten-Leistungsrechnung geführt. Die regelmässigen Auswertungen sind wichtige Grundlagen für die Führung.

Im Besoldungswesen werden nebst sämtlichen Abrechnungen mit den Sozialversicherungen monatlich 480 Gehaltsabrechnungen erstellt. Für rund 100 Personen folgt jeweils im Dezember die Sitzungsgeldauszahlung.

Ein wichtiger Bereich sind die interne Finanzkontrolle und das Controlling. Diese Aufgaben werden jeweils mit der externen Kontrollstelle koordiniert. Die Finanzverwaltung ist vor allem für die Systemprüfung und die Kontrolle der internen Abläufe zuständig. Der Gemeinderat erteilt der Finanzverwaltung die entsprechenden Aufträge und genehmigt das Prüfungsprogramm. Weiter nimmt er die Ergebnisse und den Bericht zur Kenntnis und setzt, sofern erforderlich, Massnahmen um.

Der Bezug der Staats- und Gemeindesteuern ist Aufgabe der kantonalen Steuerverwaltung. Der Finanzverwaltung wurde die Wahrnehmung des Akteneinsichtsrechtes und der Einsprachemöglichkeit übertragen. Auch die Steuererlassentscheide müssen durch die Gemeinde zur Kenntnis genommen werden. Für die Grundstückgewinn- und Handänderungssteuern bleibt die Finanzverwaltung weiterhin Bezugsstelle.

Das Rechnungswesen der Sozialen Dienste und der Amtsvormundschaft umfasst die Bearbeitung von 424 Mandanten im Sozialamt und das Führen von Einzelbuchhaltungen für 140 Personen der Amtsvormundschaft.

Für das Vormundchaftswesen wurden im vergangenen Jahr 49 Vormundchaftsabrechnungen revidiert, welche durch private Personen erstellt wurden. Die Finanzverwaltung unterstützt und berät die mit der Führung von Beistand- und Vormundchaften beauftragten Personen bezüglich Vermögensanlage und Steuerangelegenheiten.

Im Rahmen der gemeinderätlichen Stiftungsaufsicht erfolgte die Prüfung der Jahresrechnungen von 8 Stiftungen.

Im Versicherungswesen wird die Gemeinde durch die ARISCO Versicherungen AG, Herisau unterstützt. Zusammen mit dieser Firma werden die Risikoanalysen und die Risikostrategie bestimmt und die sich daraus ergebenden Policen abgeschlossen. Die Behandlung der Schadenfälle gehört ebenfalls zu den Aufgaben der Finanzverwaltung.

Im Berichtsjahr wurde intensiv an zwei Projekten gearbeitet. Beim ersten handelt es sich um die Ablösung der alten Gemeinde-Software GeSoft durch die neue SSGI-Standardlösung Newsystem Public der Firma IT & T. Ab dem 1. Januar 2013 wird nur noch mit der neuen Software gearbeitet. Die alten Programme laufen mit dem Abschluss 2012 aus. Es mussten sämtliche Stammdaten neu erfasst und viele Vercodungen vorgenommen werden. Die Mitarbeitenden waren aber auch durch die verschiedenen Schulungsprogramme stark gefordert. Wir sind zuversichtlich, dass es ab 2013 mit der neuen Software gut laufen wird.

Beim zweiten Projekt handelt es sich um die Totalrevision des Finanzhaushaltsgesetzes und um die Einführung des Harmonisierten Rechnungsmodells 2 (HRM2). Gegen das Finanzhaushaltsgesetz wurde das Referendum ergriffen. Die Stimmberechtigten befürworteten aber Ende November 2012 dieses Gesetz deutlich. Trotzdem gab es durch dieses Referendum Verzögerungen. Das Gesetz wird erst auf den 1. Januar 2014 eingeführt, die Neubewertungen und die neuen Abschreibungssätze gelten erst ab diesem Jahr. Weiter wurden die Schulungsprogramme für die Politik und die Verwaltungen verschoben. Aus den unterschiedlichen Darstellungen der Voranschläge 2013 wurde ersichtlich, wie gross die Verunsicherung in den Gemeinden war.

Herisau hat als einzige Gemeinde im Kanton die Darstellung des Voranschlages 2013 konsequent nach HRM2 umgesetzt. Neu wird die Erfolgsrechnung nach der Artengliederung gezeigt und kommentiert. Der Einwohnerrat muss nicht mehr über Details debattieren, sondern kann sich auf das Wesentliche konzentrieren. Nach der ersten Budgetsitzung im Dezember 2012 darf man sagen, dass sich diese Änderung bewährt hat, es brauchte allerdings viel Überzeugungsarbeit dazu.



8 TIEFBAU/UMWELTSCHUTZ

Ressortchefin: Gemeinderätin Regula Ammann-Höhener
Abteilungsleiter: Gemeindeingenieur Guido Lüchinger

Allgemeines

Auf Ende Dezember 2011, nach 10-jähriger Tätigkeit als Tiefbausekretär, ging Hans Peter Meier in Pension. Am 1. Februar 2012 trat Felix Krucker die Nachfolge an. Peter Schoch, langjähriger Mitarbeiter im Werkhof, wurde Ende April 2012 pensioniert.

8.1 Tiefbau

Werkhof

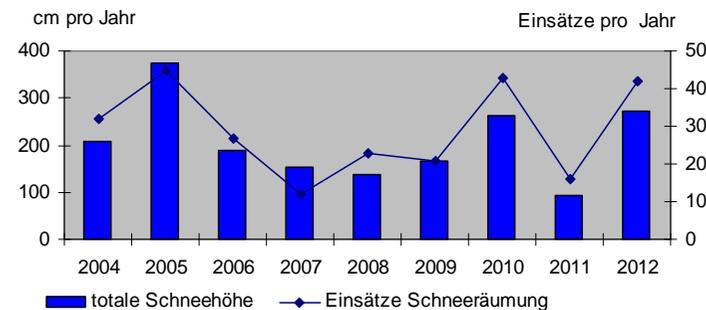
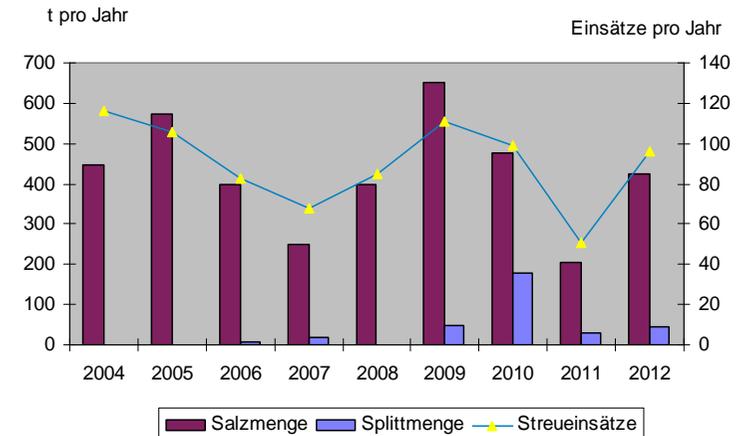
Dienstleistungen: Der Werkhof ist ein Dienstleistungsbetrieb, der das Funktionieren der öffentlichen Infrastruktur garantiert. Davon profitieren die gesamte Herisauer Bevölkerung, das Gewerbe und die Industrie sowie private und öffentliche Institutionen. Die Hauptaufgaben des Werkhofs im Rechenschaftsjahr waren:

- Unterhalt (Sommer und Winter) von 46 km Strassen, 36 km Trottoirs, 3,5 km Wege und Treppen innerorts, 85 km Wanderwege
- Reinigung von Strassen (innerorts auch Kantonsstrassen), Trottoirs, Plätzen, Parkanlagen, Feuerstellen, Burgen
- Unterhalt der 100 Robidog-Behälter, Unterhalt der 250 Abfallkübel
- Unterhalt von über 300 Ruhebänken
- Unterhalt der Strassenbeleuchtung (1800 Leuchten)
- Montage, Betrieb und Abräumen der Weihnachtsbeleuchtung
- Unterhalt Parkuhren (13 Zentral-, 29 Sammelparkuhren)
- Unterhalt und Reinigung öffentlicher WC-Anlagen
- Einsätze zu Gunsten von diversen Festen und Anlässen: Silvesterchlausen, Gugge-Tröffe, Gidioumzug, Funkensonntag, Mobilitätstag, diverse Quartierfeste, Grümpelturniere, Vihschau, Stierschau, Jahrmarkt, Christhindlimarkt
- Unterhalt und Reinigung der 9 Glassammelstellen
- Signalisationen, Markierungen
- Beihilfe für andere Ressorts: Unterstützung Gartenbauamt, Mithilfe Unterhaltsdienst Hochbau, Umzugsaktionen Schule, usw.
- Betreuung der Unterkünfte für Einquartierungen

Das Jahr 2012 war für den Werkhofbetrieb stark geprägt durch den Betrieb der neu umgebauten Chälblihalle und der intensiven Mitwirkung für eine optimale Einrichtung im neuen Werkhof an der St. Gallerstrasse.

Winterdienst-Statistik

Der Winter im Kalenderjahr 2012 war streng, anspruchsvoll und schneereich. Dieser verlangte vom gesamten Werkhofteam und den Fremdfahrern grossen, ausserordentlichen Einsatz. Es musste zu überdurchschnittlich vielen Einsätzen aufgeboten werden. Die vielen Kältetage erforderten eine überdurchschnittliche Anzahl an Einsätzen für die Glatteisbekämpfung. In der Kälteperiode vom Januar 2012 wurde das Streusalz in der Schweiz knapp, so dass auch in Herisau eine Schwarzräumung nur noch auf den Hauptachsen möglich war.





Strassenwesen

Staatsstrassen:

Im Berichtsjahr wurden in Herisau unter der Federführung des Kantonalen Tiefbauamtes folgende Abschnitte saniert:

- Cilanderstrasse, Ausbau Abschlussarbeiten Einbau Deckbelag
- St. Gallerstrasse. Einbau Deckbelag Kreuzweg bis Melonenstrasse

Gemeindestrassen:

Zu Lasten der *Investitionsrechnung* wurden 2012 im Strassenbau folgende Strassenabschnitte saniert:

Im Rahmen der Werterhaltung wurden im Berichtsjahr die Kreuzstrasse Los 1, die Scheffelstrasse und die Akazienstrasse gesamt erneuert. Die erste Etappe für die neue Erschliessung der Oberen Säge konnte realisiert werden.

Zu Lasten der *Laufenden Rechnung* 2012 wurde die Saumstrasse, östlich der Oberen Bleiche, saniert. Kleinere Belagsarbeiten wurden an der Linden- und der Tobelackerstrasse ausgeführt.

Im Zuge des Ausbaus der Glasfasernetze der SAK sowie der Swisscom mussten eine Vielzahl von Strassenaufbrüchen getätigt werden. Im Berichtsjahr wurden dafür erstmals Aufgrabungsgebühren nach einem einheitlichen Gebührentarif verlangt.

Um für anstehende Strassenbauvorhaben vorbereitet zu sein, wurden folgende Projekte ausgearbeitet:

- Kreuzstrasse Los 2, ab der Scheffelstrasse bis zur Friedhofkapelle
- Rütistrasse ab Ausbauende 1. Etappe bis zum Restaurant Rütli
- Neuerschliessung Nordhalde, neue Erschliessung zwischen Kasernenstrasse und Schützenstrasse
- Waldeggstrasse West

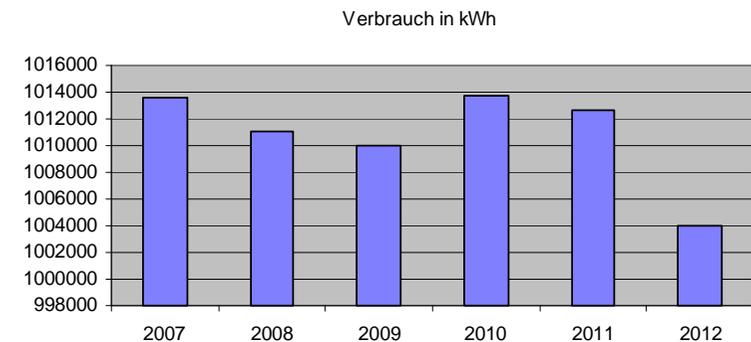
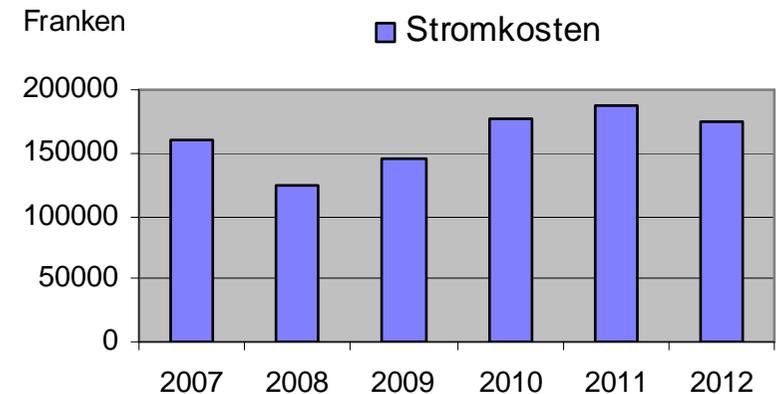
Strassenbeleuchtung

Die Abteilung Tiefbau/Umweltschutz ist für den optimalen Betrieb der öffentlichen Beleuchtung verantwortlich. Unter dem wirtschaftlichen und ökologischen Aspekt werden jedes Jahr eine Anzahl energieintensiver Leuchtkörper durch sparsamere Lampen ersetzt. Diese Arbeiten werden auch in den nächsten Jahren weitergeführt.

Im Berichtsjahr wurden schwerpunktmässig folgende Arbeiten ausgeführt: Stellen der neuen LED Beleuchtung auf dem Platz, entlang der St. Gallerstrasse im Bereich des neuen Werkhofes, Beleuchtungsergän-

zung an der Hölzlistrasse sowie eine neue Beleuchtungsanlage Kreuzstrasse Los 1, Akazienstrasse und Scheffelstrasse.

Der Energieverbrauch reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um 8'600 kWh, was 0.85 % des Gesamtverbrauchs entspricht. Neben der stetigen Modernisierung der Beleuchtungsanlagen hat auch die Witterung einen wesentlichen Einfluss auf die Betriebszeiten und somit auf die Verbrauchszahlen.



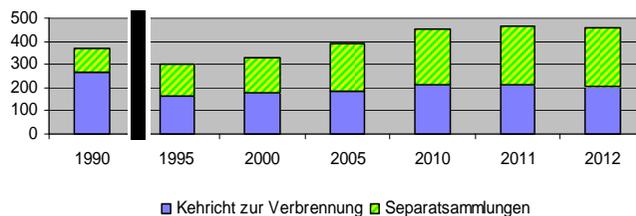


8.2 Umweltschutz

Abfallentsorgung

Abfallstatistik		2009	2010	2011	2012
total auf die Verbrennungsanlage					
abgeführte Kehrichtmenge	t	3182	3236	3225	3141
pro Einwohner	kg	204,8	210,3	211,2	205,3
Altpapier	t	1885	1921	1980	1939
pro Einwohner	kg	121,4	124,8	129,7	126,8
Altglas	t	463	484	498	517
pro Einwohner	kg	29,8	31,4	32,6	33,8
Altmetalle	t	192	199	184	188
Weissblech	t	22	26	24	28
Grünabfuhr	t	234	238	245	267
Übrige Abfälle	t	864	900	998	953
total abgeführtes Material	t	6842	7004	7154	7033
pro Einwohner	kg	440	455	469	460
Anteil der Wertstoffe	%	53,5	53,8	54,9	55,3

Sammelmengen in Kilogramm pro Einwohner/in und Jahr
(ohne KVA-Direktanlieferer)



Sammelmengen: Erstmals seit Einführung der Sackgebühr im Jahr 1994 hat die Abfallmenge aus sämtlichen Sammlungen gegenüber dem Vorjahr abgenommen. Dies betrifft sowohl die Gesamtkehrichtmenge, welche

dem Kehrichtheizkraftwerk in St. Gallen zugeführt wurde, als auch die restlichen Separatsammlungen.

Der Anteil der Wertstoffe an der Gesamtabfallmenge steigt konstant leicht an und liegt jetzt bei knapp über 55 %. Dabei ist nicht berücksichtigt, dass mit dem Sammelkonzept an der Entsorgungsstelle WinWin-Markt nicht mehr gebrauchte Gegenstände dem Abfallstrom entzogen und einer direkten Wiederverwendung zugeführt werden.

Entsorgungskosten: Die relevanten Kostenfaktoren wie Transport und Entsorgung sind gegenüber dem Vorjahr konstant geblieben. Die Erlöse aus dem Verkauf der Wertstoffe lagen in der Grössenordnung des Vorjahres. Die Vergütung für Altpapier und Karton hat sich noch nicht verbessert und ist ganzjährig auf dem vertraglich garantierten Minimum geblieben.

Die durchschnittlichen Entsorgungskosten je Einwohner liegen trotz der Mengenzunahme weiterhin bei rund Fr. 80.-- pro Jahr.

Betrieb Entsorgungsstelle: Die Anliefermengen an die Entsorgungsstelle im WinWin-Markt nahmen erstmals seit Eröffnung im Vergleich zum Vorjahr nicht mehr zu. Die tägliche Anliefermenge verbleibt somit bei rund 10 t Abfall- und Wertstoffmaterial. Hingegen war eine weitere Zunahme der Kunden, gemessen anhand der kostenpflichtigen Anlieferungen, um über 10 % auf 35'000 zu verzeichnen.

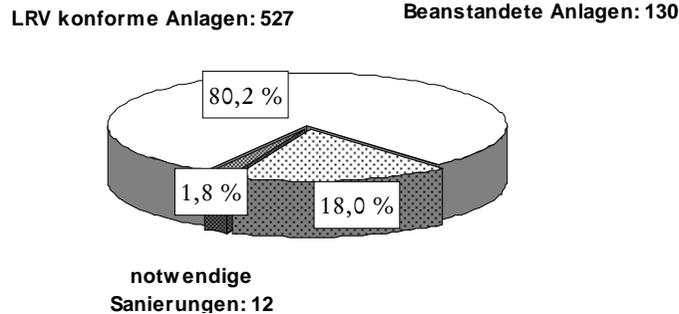
Die permanente Verkehrsregelung bei der Sammelstellenzufahrt musste beibehalten werden, um insbesondere während den bekannten Spitzenzeiten den Verkehrsfluss möglichst reibungslos und den Sammelstellenbetrieb für Kunden wie Personal sicher zu gestalten.

Luftreinhaltung: Feuerungskontrolle

Ergebnisse der Messperiode 2011/2012: Im Rahmen der Routinekontrolle wurden total 657 Öl- und Gasfeuerungen kontrolliert (Vorjahr: 899). 527 oder 80,2 % (79,0 %) der kontrollierten Anlagen erfüllten sowohl die lufthygienischen, als auch die energetischen Vorschriften. 118 (179) Anlagen mussten bei der Routinekontrolle beanstandet, konnten aber durch die Servicefirmen einreguliert werden. Die Beanstandungsquote liegt bei den Ölfeuerungen etwas höher als bei Gasfeuerungen (21,3 % zu 19,8 %).



Für 12 (13) Anlagen mussten Sanierungsverfügungen erlassen werden, da trotz Einregulierung die lufthygienischen oder energetischen Grenzwerte nicht eingehalten werden konnten. Bei 120 Kontrollen handelte es sich um Abnahmekontrollen neu installierter Feuerungen, die hauptsächlich alte, sanierungspflichtige Anlagen ersetzten. Dadurch konnte ein Beitrag an die Reduktion der Schadstoffemissionen sowie zum Energiesparen erzielt werden, da Neuanlagen in der Regel auch energieeffizienter arbeiten.



562 Kontrollen wurden durch den amtlichen Kontrolleur ausgeführt (85,5 %).

Kontrolle Feststofffeuerungen: Seit 2006 werden Feststofffeuerungen periodisch kontrolliert. Hierbei handelt es sich um Kachelöfen, Cheminées, Schwedenöfen usw. Die Kontrolle erfolgt nicht durch eine Messung sondern vorwiegend visuell. Wie bei den Öl- und Gasfeuerungen erfolgt die Kontrolle im Rhythmus von zwei Jahren, bei selten benutzten Anlagen spätestens wenn wieder eine Reinigung durchgeführt werden muss. Der systematische Brennstoffmissbrauch, der vor Einführung der periodischen Kontrollen öfters festgestellt werden musste, konnte dank diesen Kontrollen stark reduziert werden. Im Kalenderjahr 2012 wurden 738 der 2'711 registrierten Feuerungen kontrolliert.

Energie

Photovoltaikanlage Schulhaus Ebnet West: Die Gemeinde hat sich zum Ziel gesetzt, mindestens 5 % des gesamten Stromverbrauchs durch Ökostrom abzudecken. Dies geschieht einerseits durch den Einkauf des zertifizierten Produktes, andererseits besteht aber auch die Absicht, mittels

geeigneter Massnahmen die Nutzung erneuerbarer Energien mit eigenen Anlagen zu fördern.

Am 14. März 2012 bewilligte der Einwohnerrat auf Antrag der Energiekommission und des Gemeinderates einen Kredit von Fr. 264'600.-- für die Installierung einer Photovoltaikanlage auf dem Schulhaus Ebnet West. Die Anlage konnte im Herbst realisiert werden und ging am 7. November 2012 ans Netz.

Mit der erwarteten jährlichen Produktion von 50'000 kWh können rund 0,9 % des Stromverbrauchs der Gemeinde abgedeckt werden.

Förderprogramm Energie: Mit dem Förderprogramm Energie aus dem Massnahmenplan des Energiestadt-Labels werden Anlagen zur Nutzung alternativer Energieträger sowie die energieeffiziente Energieanwendung gefördert. Die Ausrichtung ist eng auf die Bedingungen des kantonalen Förderprogramms abgestützt. Im Jahr 2012 konnten Beiträge an 14 Solaranlagen (Vorjahr: 9) ausbezahlt werden. Per Ende Jahr sind zusätzlich noch Beiträge an neun weitere geplante, aber noch nicht realisierte, Solaranlagen sowie 12 Minergie-Bauten pendent. Um sämtlichen Beitragsgesuchen entsprechen zu können, musste erstmals seit bestehen des Förderprogramms ein Nachtragskredit beantragt werden.

Ebenfalls über das Förderprogramm wurden 50 Beiträge für den Ersatz alter Haushaltgrossgeräte durch neue, energieeffiziente Geräte ausbezahlt.

Öffentlichkeitsarbeit: Am 23. Juni 2012 wurde der 9. Herisauer Mobilitätstag durchgeführt. Der Schwerpunkt der verschiedenen am Anlass präsentierten Facetten der Mobilität lag auf den Themen des öffentlichen Verkehrs sowie des Langsamverkehrs, also Inhalten, mit welchen sich auch die Massnahmen der Energiestadt auseinandersetzen. Es konnten auch einige neue Trends und aktuelle Projekte vorgestellt werden, wie zum Beispiel das Projekt der Durchmesserlinie der Appenzeller Bahnen.

An der HEMA präsentierte die Gemeinde gemeinsam mit Energie AR sowie der Energiefachstelle des AfU AR die verschiedenen Ausrichtungen der bestehenden Förderprogramme von Gemeinde, Kanton und Bund.

Gewässerschutz Allgemein

Genereller Entwässerungsplan (GEP): Die Umsetzung des GEP-Konzeptes wurde 2012 weiter fortgesetzt. Im Vordergrund stand das Planen und Erstellen neuer Trennsystemleitungen in Gebieten mit Bauvor-



haben Dritter (Strassen-/Gewerbe-/Wohnbauten). In die meisten Projekte waren auch private Liegenschaftsentwässerungen involviert.

Brüelbach: Die Wiederherstellung des ursprünglichen Bachlaufes Haldenweg-Glatt ist eine wichtige Voraussetzung für die Einführung der Trennsystementwässerung im nordöstlichen Dorfgebiet. Für die erste Bauetappe Wiesental-Cilanderstrasse-Glatt (Stollen) liegt seit 2011 ein Bauprojekt vor. Für den Abschnitt Haldenweg-Kaserne wurde 2012 in Zusammenarbeit mit dem Kanton ein weiteres Bauprojekt erstellt. Die Aufteilung der Baukosten zwischen dem Kanton (Gewässer) und der Gemeinde (Siedlungsentwässerung) steht noch aus.

Schwellbrunn: Seit 1995 wird das Abwasser der Gemeinde Schwellbrunn zur ARA Herisau geleitet. Die seinerzeitige Vereinbarung sollte an die heutigen Verhältnisse angepasst werden. Zwischen den Gemeinden wurden entsprechende Verhandlungen geführt. Da sich kein Konsens abzeichnete, wurden diese vorläufig ausgesetzt.

Abwasserreinigungsanlagen (ARA)

ARA Bachwis, Betrieb: Aus technischen Gründen musste die bisherige Schlammntwässerungsanlage (Dekanter) ersetzt werden. Die neue Anlage (Schneckenpresse) konnte anfangs 2012 in Betrieb genommen werden und hat sich im praktischen Betrieb gut bewährt.

Schaumaktive, farbige und schwer abbaubare Stoffe führen im Ablauf der ARA zu einer übermässigen Belastung der Glatt. Zudem stellen künftig so genannte Mikroverunreinigungen schweizweit höhere Anforderungen an die Reinigungsleistung der Kläranlagen. Für die ARA Bachwis wurde deshalb 2011 ein Projekt für den Bau einer zusätzlichen Reinigungsstufe erstellt. Mit der ortsansässigen Textilindustrie konnte 2012 eine Vereinbarung über deren Kostenbeteiligung sowie mit der Nachbarschaft ein Vertrag über den Kauf von zusätzlich benötigtem Land abgeschlossen werden. Nach der Kreditgenehmigung durch die politischen Instanzen erfolgte im Herbst das Einleiten des Baubewilligungsverfahrens und der Detailplanung.

Die elektrotechnischen Anlageteile zur Steuerung der einzelnen Betriebsprozesse der ARA müssen altershalber erneuert werden. Nach erfolgter Detailplanung konnten die ersten Arbeiten ausgeführt werden (Telefonie, Rechenanlagen, Öl-/Sandfang).

Während der letzten Jahre wurden Krähen im Bereich der Klärbecken zunehmend zur Plage. In Zusammenarbeit mit einem Falkner mussten erste Abwehrmassnahmen getroffen werden.

ARAs Saum und Schwänberg: Die Reinigungsleistung der ARA Schwänberg genügt vor allem in der kalten Jahreszeit den heutigen Anforderungen nicht mehr. Zudem vermindert übermässig zugeleitetes Sauberwasser die Reinigungsleistung zusätzlich. Auch führen textile Reinigungstücher (Feuchttücher u.ä.) vermehrt zu Betriebsproblemen. Im Hinblick auf die mittelfristige Ausserbetriebnahme der beiden Kläranlagen gemäss GEP (Umbau in Pumpstationen) werden Erneuerungsarbeiten nur noch zurückhaltend getätigt.

Abwasserkanalisationsnetz

Abwasserpumpstationen: Die acht Pumpstationen und zwei Regenwasserklärbecken funktionierten im Berichtsjahr wiederum ohne grössere Probleme. Wie bei den kleineren Kläranlagen werden auch auf den Pumpstationen vermehrt textile Reinigungstücher (Feuchttücher u.ä.) im Abwasser festgestellt. Diese haben bereits mehrmals zu Verstopfungen, kurzen Betriebsausfällen und ausserordentlichen Unterhaltsarbeiten geführt.

Hochwasserentlastungen: Eine hydraulisch stark überlastete Anlage beim Schulhaus Wilen genügt den Anforderungen des Gewässerschutzes nicht mehr. Um eine Verbesserung zu erreichen, wurde die Planung baulicher Massnahmen in deren Einzugsgebiet weiter vorangetrieben.

Kanalisationsleitungen: Im Berichtsjahr konnten wiederum neue Trennsystemleitungen gemäss Generellem Entwässerungsplan (GEP) erstellt bzw. ältere Leitungen instand gestellt oder erneuert werden. Bauarbeiten erfolgten in den Gebieten der Oberen Säge, Kreuz-/Scheffel-/Akazienstrasse sowie im Bereich der Mühlestrasse. Neue Projekte wurden für die Gebiete Nordhalden, Oberdorf-/Kasernenstrasse, Brugg, Bruggebni, Schützenstrasse und Kreckel Nord erarbeitet.

Die bisherigen Sachdaten des Kanalisationsnetzes mussten in ein neues Datenverwaltungsprogramm überführt werden.